



Glienicker Kurier

März 2007

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



<i>Die Verwaltung informiert</i>	2
<i>Mitteilungen der Fraktionen</i>	6
<i>Politik in Glienicke</i>	9
<i>Jugend und Schule</i>	14
<i>Kunst und Kultur</i>	16
<i>Aus den Sportvereinen</i>	19
<i>Leserbrief</i>	25
<i>Vermischtes</i>	26
<i>Termine</i>	28
<i>Informationen/Impressum</i>	32
<i>Geburtstagskinder des Monats</i>	32

„Gedenken – erster Schritt der Verhinderung“

Anlässlich des Tages des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus trafen sich am 28. Januar zahlreiche Glienickerinnen und Glienicker auf dem Waldfriedhof. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Martin Beyer, sprach auch in diesem Jahr wieder nachdenklich stimmende aber auch mutige Worte. Wir möchten auch den Lesern des Glienicker Kuriers Auszüge aus der Rede nicht vorenthalten.

(siehe unter Rubrik „Politik“)

Herzlichen Glückwunsch!

50. Geburtstag feierte im Februar Glienickes Gemeindebrandmeister Wolfgang Kramp.

Eine ganz besondere Überraschung war die Rundfahrt durch die Gemeinde, zwar im bequemen Sessel, aber luftig und bei ziemlich winterlichen Temperaturen.



2 Fotos: Bienert

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr hatten diese Tour organisiert und auch einen Stopp am Rathaus eingeplant, wo Bürgermeister Joachim Bienert und der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Martin Beyer, offiziell die Glückwünsche überbrachten!

Sieben auf einen Streich

Viele Anrufe gingen am 12. und 13.02.07 im Ordnungsamt und bei der Polizei ein: „Es befinden sich sieben Pfauen im Sonnengarten“.

Als die Vögel ihren Ausflug auch auf die Fahrbahnen ausdehnten und damit nicht nur sich selbst in Gefahr brachten, musste das Ordnungsamt eingreifen. Es war für alle ein Novum und demzufolge einer der ungewöhnlichsten Einsätze.

Nach intensiver Vorbereitung wurde am 14.02.07 mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr der Sonnengarten abgesucht, bis man die sieben Pfauen im Kornblumenweg fand. Die Kameraden kreisten die Vögel mit Hilfe eines erfahrenen Landwirtes aus Liebenthal ein und drängten sie in einen Hausflur. Dort wurde ein Fangnetz über die

Pfauen geworfen, damit sie in ihrer Aufregtheit nicht unkontrolliert wegfliegen und sich dadurch verletzen. Leider konnte einer der Pfauen wieder aus dem Käfig fliehen. Der Vogel befand sich bis zum Redaktionsschluss noch auf „freiem Fuß“. Ein Eigentümer der Pfauen konnte bisher nicht ermittelt werden und so wurden sie im Wildpferdgehege in Liebenthal untergebracht.

Besonderer Dank gilt den Kameraden der Feuerwehr, Herrn Broja aus Liebenthal, dem neuen „Vater“ der Pfauen, und der Firma Knoll, die noch am selben Abend den verschmutzten Hausflur im Kornblumenweg reinigte sowie allen weiteren Helfern und Beratern in dieser ungewöhnlichen Situation.

S. Hanisch
Leiterin Ordnungswesen

Foto: U. Klein



Stellenausschreibung der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn

Die Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn schreibt folgende Stelle aus:

Sachbearbeiter/in für Aufgaben der Vollstreckung

Wöchentliche Arbeitszeit: 20 Stunden überwiegend in den Nachmittagsstunden

zu besetzen ab: April 2007

Die Entlohnung erfolgt entsprechend des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst

Aufgabengebiete: Vollstreckung eigener und fremder öffentlich-rechtlicher Forderungen
Vertretung Kassen

**Anforderungen/
Qualifikationen:** Erfahrung in der Arbeit mit älteren Menschen
Abgeschlossene Verwaltungsausbildung
Sicheres und kompetentes Auftreten
Sicheres Beherrschen der deutschen Sprache in Wort und Schrift
Führerschein Klasse B (PKW)
Bereitschaft zur Erledigung der Dienstgeschäfte überwiegend
in den Nachmittagsstunden

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 18.03.2007 an die

Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn
Personalabteilung
Hauptstraße 19
16548 Glienicke/Nordbahn

Die Rücksendung der Bewerbungsunterlagen erfolgt nur bei Abgabe eines ausreichend frankierten Umschlages.

Stellenausschreibung der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn

Die Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn schreibt folgende Stelle aus:

Mitarbeiter/in im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Wöchentliche Arbeitszeit: 20 Stunden bei flexibler Verteilung der Arbeitszeit

zu besetzen ab: 1. Mai 2007

Die Stelle ist zunächst befristet bis zum 31.03.2008

Die Entlohnung erfolgt entsprechend des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (EG 8).

Aufgabengebiete:

- Verfassen und Gestalten von Beiträgen für den monatlich erscheinenden „Glieniccker Kurier“
- Besuch kommunaler Veranstaltungen oder Sitzungen und Berichterstattung einschließlich Bildberichterstattung
- Bearbeiten von Manuskripten, die der Redaktion von Dritten übermittelt werden (Lektorieren)
- Einarbeitung und Übernahme von Aufgaben im Rahmen der Herstellung des „Glieniccker Kuriers“ (Bildbearbeitung mit Scanner und Kopierer, Satz- und Layout-Gestaltung)
- Kontaktpflege zu den regionalen Medien, Presse und Medienbetreuung bei Terminen und Veranstaltungen

**Anforderungen/
Qualifikationen:**

- Journalistische Ausbildung und praktische berufliche Erfahrungen, mindestens jedoch langjährige einschlägige Berufserfahrung
- Flexibilität in der Gestaltung der Arbeitszeit
- Bereitschaft zur kurzfristigen Einarbeitung in verwaltungsspezifische Arbeitsabläufe
- Belastbarkeit, Verantwortungsbewusstsein, Kreativität

Auf das Arbeitsverhältnis finden die Bestimmungen des Teilzeit- und Befristungsgesetzes Anwendung.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 23. März 2007 an die

Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn
Personalabteilung
Hauptstraße 19
16548 Glienicke/Nordbahn

Die Rücksendung der Bewerbungsunterlagen erfolgt nur bei Abgabe eines ausreichend frankierten Umschlages.

In eigener Sache

Hinweis zum Titelbild der Februar-Ausgabe 2007 des Glienicker Kurier: Das Gebäudeensemble einschließlich der Gartenanlage wurde nach Entwürfen des Glienicker Architekten Dipl. Ing. Johannes Bendik im Jahre 1967 fertig gestellt.

Bei der Veröffentlichung der **Arztpraxen** in der Februar-Ausgabe hat sich ein kleiner Fehler eingeschlichen. Die Telefonnummer der Logopädischen Praxis von Alexa von Lenthe lautet:

033056 – 43 64 50

Bauanträge in der Zeit vom 01.02. bis 28.02.2007

Voranfragen

Frankfurter Straße 15 A EFH

Bauanträge

Breitscheidstr. 73 EFH

Heinrich-Heine-Straße 77 Doppelhaus

Magdeburger Straße 19 EFH

Metzer Straße 13 EFH

Sophienstraße 20 C/D Doppelhaus

Stolper Straße 49 EFH

Festsetzung der Grundsteuer für das Kalenderjahr 2007

(gem. § 27 Abs. 3 Grundsteuergesetz vom 07.08.1973, zuletzt geändert durch Gesetz vom 01.09.2005)

Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn erhebt im Kalenderjahr 2007 die Grundsteuer für die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft (Grundsteuer A) und für die Grundstücke des Grundvermögens (Grundsteuer B) nach den gleichen Hebesätzen wie im Kalenderjahr 2006.

Für alle diejenigen Grundstücke, deren Bemessungsgrundlagen sich seit der letzten Erteilung eines Heranziehungsbescheides nicht geändert haben, wird deshalb durch öffentliche Bekanntmachung die Grundsteuer für das Kalenderjahr 2007 in der zuletzt veranlagten Höhe festgesetzt. Die Steuerfestsetzung hat mit dem Tag der öffentlichen Bekanntmachung die Rechtswirkung eines schriftlichen Steuerbescheides.

Neue Bescheide ergehen für das Jahr 2007 bei Änderung des Steuermessbetrages.

Die Grundsteuer wird mit in den zuletzt erteilten Grundsteuerbescheiden festgesetzten Vierteljahresraten am 15.02., 15.05., 15.08. und 15.11. fällig.

Für Steuerpflichtige, die von der Möglichkeit des § 28 Abs. 3 Grundsteuergesetz Gebrauch gemacht haben

(Jahreszahler), wird die Grundsteuer in einem Betrag am 01.07.2007 fällig.

Bitte beachten Sie, dass es sich bei dieser Mitteilung nicht um die öffentliche Bekanntmachung handelt. Die öffentliche Bekanntmachung hängt seit 14.02.2007 in den Schaukästen der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn aus.

Die Festsetzung der Grundsteuer durch öffentliche Bekanntmachung gem. § 27 Abs. 3 Grundsteuergesetz betrifft alle Grundsteuerpflichtigen, die im Kalenderjahr 2007 die gleiche Grundsteuer wie im Vorjahr zu entrichten haben. Für sie wird die Grundsteuer für das Kalenderjahr 2007 in der zuletzt für das Kalenderjahr 2006 veranlagten Höhe festgesetzt. Die Hebesätze bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Steuerfestsetzung hat mit dem Tag der öffentlichen Bekanntmachung die Rechtswirkung eines schriftlichen Steuerbescheides.

R. Horn

Fachbereich II

Innere Verwaltung und Finanzen

Satzung über die Straßenreinigung im Gebiet der Gemeinde Glienicke/Nordbahn

In der Februar-Ausgabe des Glienicker Kuriers wurden Informationen über die Neuerungen in der Straßenreinigungssatzung, die ab dem 01.04.07 gilt, angekündigt. Nachfolgend wird auf die einzelnen Paragraphen der neuen Straßenreinigungssatzung eingegangen. Es ist dennoch unbedingt notwendig, die Satzung zu lesen, da nicht auf jede Einzelheit eingegangen wird. Sie erhalten daher die Straßenreinigungssatzung mit dieser Ausgabe des Kuriers als Einleger.

Der Erlass der neuen Straßenreinigungssatzung basiert auf der Zusammenführung der bisherigen Satzung über die Straßenreinigung in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn (Straßenreinigungssatzung) und der Ordnungsbehördlichen Verordnung über die ordnungsgemäße Straßenreinigung im Gebiet Glienicke/Nordbahn und soll eine übersichtliche und verständliche Regelungsgrundlage schaffen.

Allgemeines (§ 1)

Die Reinigungspflicht umfasst die Straßenreinigung und die Winterwartung der Fahrbahnen und der Gehwege.

Reinigungspflicht (§ 2)

Die Gemeinde überträgt die Reinigungspflicht auf die Eigentümer der Grundstücke, ggfs. auf den Erbbauberechtigten oder den Nutzungsberechtigten gemäß § 9 Sachenrechtsbereinigungsgesetz. Bei ungeklärten Eigentumsverhältnissen nimmt derjenige die Pflichten des Eigentümers wahr, der die tatsächliche Sachherrschaft über das Grundstück hat.

Bisher wurde die Reinigungspflicht auf die „Anlieger“ übertragen. Der Begriff „Grundstückseigentümer“ im Sinne des Brandenburgischen Straßengesetzes umfasst nunmehr einen weiteren Personenkreis von Reinigungspflichtigen.

Grundstücksbegriff (§ 2)

Als Grundstück wird weiterhin jeder zusammenhängende Grundbesitz, der eine selbständige wirtschaftliche Einheit bildet, definiert. Liegen mehrere Grundstücke hintereinander zur Straße, so ist jeder der Grundstückseigentümer reinigungspflichtig. Mehrere Reinigungspflichtige für dieselbe Straßenfläche sind wie bisher gesamtschuldnerisch verantwortlich.

Übertragung auf Dritte (§ 2)

Neu ist, lediglich die Reinigungstätigkeit kann durch den Reinigungspflichtigen auf Dritte übertragen werden. Die Haftungsfragen sind dann in einem privatrechtlichen Vertrag mit dem Dritten zu regeln. Denn die Verpflichtung zur Reinigung verbleibt weiterhin bei den in § 2 benannten Personen. In der bisherigen Straßenreinigungssatzung war auf Antrag durch schriftliche Erklärung gegenüber der Gemeinde die Übertragung der Reinigungspflicht auf Dritte möglich.

Umfang der Straßenreinigungspflicht – sog. „Sommerreinigung“ (§ 3)

Fahrbahnen und Gehwege sind zu reinigen, bodendeckendes Begleitgrün ist kurz zu halten. Dies muss wie bisher einmal wöchentlich durchgeführt werden, wobei das Ordnungsamt lediglich den Reinigungszustand überprüft. Die Zeiten, wann gereinigt werden soll, werden nun nicht mehr vorgegeben.

Die zu reinigende Fläche erstreckt sich entlang der Straßenfrontlänge des angrenzenden Grundstücks bis zur Mitte der Straße. Bei Eckgrundstücken vergrößert sich die Reinigungsfläche bis zum Schnittpunkt der Straßenmitten.

Fahrbahnen mit einer angeordneten Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h sind von der wöchentlichen Reinigungspflicht ausgenommen. Bankette, Entwässerungsanlagen in Form von offenen Entwässerungsrinnen/-mulden, Radwege, Haltestellenbuchten und Parkplätze sind weiterhin zu reinigen.

Schmutz und Unrat sind zu beseitigen. Straßenrinnen, Einflussöffnungen, Abdeckungen von Gas- und Wasserversorgungseinrichtungen, Hydranten, Entwässerungsmulden, Gräben und Durchlässe sind für den ungehinderten Wasserablauf sowie ständig von Ablagerungen und Wildwuchs freizuhalten. Im Zweifel muss sich der Pflichtige über die Lage solcher Anlagen kundig machen.

Laub ist unverzüglich zu beseitigen, wenn es eine Gefährdung des Verkehrs darstellt.

Wildwuchs zwischen Gehwegplatten ist zu entfernen.

Belästigende Staubentwicklung ist zu vermeiden. Kehricht und sonstige Abfälle sind nach Beendigung der Säuberung unverzüglich zu entfernen und ordnungsgemäß zu entsorgen. Das Einkehren auf Straßenteile ist untersagt.

Umfang der Winterwartungspflicht – sog. „Winterreinigung“ (§ 4)

Schnee und Eis sind zu beseitigen, bei Glätte sind die Gehwege zu bestreuen.

In der Zeit von 07.00 – 20.00 Uhr gefallener Schnee, entstandene Glätte und Schneematsch sind unverzüglich nach Beendigung des Schneefalls bzw. nach dem Entstehen der Glätte/des Schneematsches zu beseitigen. Nach 20.00 Uhr gefallener Schnee, entstandene Glätte und Schneematsch sind am folgenden Tag, werktags bis 07.00 Uhr, sonn- und feiertags bis 08.00 Uhr zu beseitigen. Die Zeiten gleichen sich mit den bisherigen.

Sämtliche Fahrbahnen innerhalb der geschlossenen Ortslage sind von der Winterwartung ausgenommen; hier liegt die Zuständigkeit bei der Gemeinde.

Schnee ist von Gehwegen in einer für den Fußgängerverkehr erforderlichen Breite zu entfernen. Auf eine konkrete Breitenangabe wurde verzichtet. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass die Breite des im Sommer zur Verfügung stehenden Gehweges auch im Winter zur Verfügung stehen sollte.

Wird durch Schneefall die Benutzung der Gehwege sowie der Übergänge an Straßeneinmündungen und Kreuzungen erschwert, so sind der Schnee/Schneematsch wegzuräumen bzw. die Glätte zu beseitigen.

Die Verwendung von Asche, Salz oder sonstigen auftauenden Stoffen ist ausschließlich in besonderen klimatischen Ausnahmefällen (z.B. Eisregen) und an besonders gefährlichen Stellen der Gehwege zulässig. Bisher war die Verwendung solcher Stoffe ausnahmslos untersagt. Baumscheiben und begrünte Flächen dürfen nicht mit Salz oder sonstigen auftauenden Materialien bestreut werden. Auch ist es unzulässig, mit salzhaltigen oder auftauenden Mitteln durchsetzten Schnee auf Baumscheiben abzulagern.

Die Einläufe der Entwässerungsmulden und die Hydranten sind ständig von Schnee und Eis freizuhalten, der Abfluss von Oberflächenwasser ist stets zu gewährleisten. Im Zweifel muss sich der Pflichtige über die Lage solcher Anlagen kundig machen.

An Bushaltestellen müssen die Gehwege so von Schnee freigehalten und bei Glätte bestreut werden, dass ein gefahrloses Ein- und Aussteigen sowie ein gefahrloser Zu- und Abgang zu den Haltestelleneinrichtungen gewährleistet ist.

Der Schnee ist auf dem an die Fahrbahn grenzenden Teil des Gehweges oder – wo dies nicht möglich ist – auf dem Fahrbahnrand so zu lagern, dass der Fahr- und Fußgängerverkehr hierdurch nicht gefährdet oder behindert wird. Schnee und Eis von Grundstücken dürfen nicht auf Gehwege und Fahrbahnen geschafft werden.

Nach Schnee- und Eisschmelze ist das gesamte Streugut ordnungsgemäß zu beseitigen. Die nach anderen Rechtsvorschriften bestehende Verpflichtung des Verursachers, außergewöhnliche Verunreinigungen unverzüglich zu beseitigen, befreit den nach § 2 Verpflichteten nicht von seiner Reinigungspflicht.

Aus aktuellem Anlass beachten Sie bitte unbedingt Ihre Verpflichtung zur ordnungsgemäßen Beseitigung des gesamten Streugutes nach Schnee- und Eisschmelze. Vor allem Radfahrer, ältere Menschen und Kinder sind zum Beispiel durch Splittreste gefährdet, weil sie darauf leicht ausrutschen können.

Für weitere Fragen zur Straßenreinigungssatzung wenden Sie sich bitte an das Ordnungsamt.

Mitteilungen der Fraktionen

Mitteilungen aus der CDU/FDP Fraktion

Vielen Dank an Dr. Alfred Krause

Die Gesetzeslage will es so: Letzten Monat hat Glienicke/Nordbahn seinem langjährigen Ersten Beigeordneten, Dr. Alfred Krause, verabschiedet. Die CDU/FDP-Fraktion dankt Dr. Krause für sein engagiertes Wirken in unserem Rathaus. Intern hat er sich um die Straffung und Modernisierung unserer Gemeindeverwaltung verdient gemacht. Den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern war Dr. Krause ein allzeit wohlinformierter, keineswegs immer einfacher, aber stets sachlicher und fairer Partner. Mit ihm konnte man in der Sache „Klingen kreuzen“, ohne persönliche Blessuren davon zu tragen. Er war dabei, wenn es darum ging, etwas Positives für Glienicke zu bewegen. Wir von der CDU/FDP-Fraktion wünschen Dr. Krause einen gesunden, aktiven „Unruhestand“, in dem er sich zum Wohle Glienicke/Nordbahns weiter einmischt. Auf Wiedersehen, Dr. Alfred Krause!

Seniorenpflegeheim: Endlich grünes Licht trotz Bürgerliste

Gegen die Stimmen der Glienicker Bürgerliste/Czitrich Stahl hat die GVT in einer Sondersitzung nach ausgiebiger Debatte den Weg zum Bau eines Seniorenheims freigemacht. Über die erforderliche Änderung des Bebauungsplanes gibt es also mehrheitlich Einvernehmen. Für den Investor bedeutet das nun weitgehende Planungssicherheit. Jetzt endlich können die Grundstücksverhandlungen zügig vorangetrieben und die konkrete, verbindliche Planung beginnen. Genauer gesagt: Die GVT hat dem Bauvorhaben Seniorenheim hinsichtlich seiner äußeren Gestaltung zugestimmt. Die Veränderung des Bebauungsplanes ist Voraussetzung dafür, dass auf dem

rund 4.400 qm großen Grundstück an der Hauptstraße ein viergeschossiger Bau mit 1685 qm Grundfläche und einem 400 qm Atriumhof errichtet werden kann. Giebel und Halle, die jetzt den Eingang zu unserer Ortsmitte entscheidend mitprägen, bleiben erhalten. Das lange Hin- und her um den Standort der Kegelbahn hat ebenfalls ein Ende gefunden. Sie wird vernünftigerweise nicht im Keller des Seniorenheimes untergebracht, sondern im „Sportzentrum“ Dreifeldhalle.

Der nun vier- statt wie bisher angedacht dreigeschossige Kubus ist sicher ein Kompromiss, mehr oder weniger wirtschaftlichen Notwendigkeiten geschuldet. Andererseits passt sich ein solches Gebäude gut in den urbanen Teil unseres Ortes ein – ohnehin soll der Ortseingang zur B-96 hin ja eine mehrgeschossige Bebauung erfahren. Sichert ist, dass das Seniorenheim das benachbarte Ärztehaus nicht überragt und somit ästhetisch „im Rahmen“ bleibt.

Die CDU/FDP-Fraktion kann die Bedenken der Bürgerliste/Czitrich-Stahl nur teilweise nachvollziehen. Das Ausmaß des Gebäudes steht nun abgesehen von dem zusätzlichen Geschoss seit bald zwei Jahren zur Diskussion. Eine kleinteiligere Bebauung wurde seinerzeit auch mit den Stimmen der (damals noch nur) GBL abgelehnt, um eine erschwingliche Unterbringung sicherzustellen. Nicht zuletzt, um Glienicke/Nordbahns Glaubwürdigkeit diesem (und künftigen) Investoren gegenüber zu wahren, musste die lang angekündigte Entscheidung endlich getroffen werden.

Der Fraktionsvorsitzende der Glienicker Bürgerliste/Czitrich-Stahl ereiferte sich in der GVT: „Wir kämpfen um jeden Baum!“ Ihm ist entgegenzuhalten: Hier wird

ja nicht gerade ein Parkgrundstück umgewidmet, sondern ein bereits bebautes neu genutzt. Mit dem zu Recht umstrittenen „Bürgerpark“ wird sowieso in Kürze inmitten unseres Ortes ein neuer Park angelegt.

Die CDU/FDP-Fraktion setzt sich lieber für die Belange unserer Seniorinnen und Senioren ein. Deshalb ist für uns in diesem Fall vorrangig, was sich hinter den Mauern tun wird: Alte und pflegebedürftige Menschen haben Anspruch auf würdige Unterbringung und Betreuung. Wir, die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter, stehen in der Pflicht, dafür Sorge zu tragen. Und das heißt: Wir müssen bei der konzeptionellen Gestaltung mitreden.

Die CDU/FDP wird Verträgen nur zustimmen, wenn die Bettenzahl von jetzt 104 so verringert wird, das auf jeder Etage Begegnungsstätten möglich sind. Wir wollen ein gegenüber den jetzigen Planungen aufgewerteten

Rehabilitationsbereich. Kurz: Wir wollen ein lebenswertes Seniorenheim. Die innere konzeptionelle Gestaltung des Heimes kann nicht Sache ausschließlich des Trägers sein. Die Position der SPD-Fraktion, „der Investor mit seiner Erfahrung wird's schon richtig machen“, reicht uns nicht.

Daher noch einmal: Für die CDU/FDP-Fraktion hat jetzt die innere Gestaltung des Seniorenheims absolute Priorität. Kompromisse beim Wohlergehen unserer Seniorinnen und Senioren kann es nicht geben. Die GVT ist den Wünschen des Investors, was Baukörper und Bebaubarkeit des Grundstücks betrifft, weitgehend entgegengekommen. Nun ist es am Investor, bei seiner Konzeption die Vorstellungen der Glienicker GVT zu berücksichtigen. Er kann das auch.

Volker Kühn,
Fraktionsvorsitzender

Dr. Ulrich Stempel,
Stv. Fraktionsvorsitzender

Fraktionsmitteilung Glienicker Bürgerliste e.V./Czitrich-Stahl

Wie sollen die Gemeindevertreter mit den Bürgern umgehen?

Im Januar-Kurier hatte ich die Vorab-Vergatterung der fragenden Einwohner in der GVT kritisiert und geschrieben, das erinnere an wilhelminische Zeiten. Der GVT-Vorsitzende, Herr Beyer, fühlte sich dadurch persönlich tief getroffen. Das lag nicht in meiner Absicht. Ich habe ihm deshalb gesagt, dass ich die Veröffentlichung des Textes im Kurier bedauere. Herr Beyer wünschte, dass ich das auch im Kurier mitteile, da sei der Text geschrieben worden. Ich tue das gern, denn ich schätze Herrn Beyer. Das gilt unabhängig vom weiteren gültigen Inhalt der Kritik.

Ich habe auch die Fraktionsvorsitzenden über mein Bedauern informiert. Der Vorsitzende der SPD-Fraktion, Herr Klein, hatte daraufhin nichts Besseres zu tun, als das in einer seiner geifernden Tiraden im SPD-Newsletter ins Inhaltliche zu verdrehen und von einer „Kombination von öffentlichen Anschuldigungen und anschließender Entschuldigung im kleinen Kreis“ zu fantasieren.

Angesichts dieser in Umlauf gesetzten Unterstellung veröffentliche ich die Mail, die ich direkt nach der GVT (und vor dem Newsletter) an Herrn Beyer geschrieben habe.

„Lieber Herr Beyer,

ich möchte noch einmal auf die Vergatterung der Einwohner zu Beginn des AnfrageTOPs zurückkommen, da hatte sich am Mittwoch nach der Sitzung keine Gelegenheit ergeben. Inhaltlich stehe ich nämlich durchaus weiter zu

meiner Kritik im Kurier, man hätte es nur wohl besser miteinander bereden sollen statt so zu schreiben.

Ich halte eine solche Anfangsermahnung für unnötig und in der Tat für ungut. Als Sie das damals in der GVT gemacht hatten, hatte ich sofort das Gefühl von Peinlichkeit (auch mehrere andere). Sie stellt die Fragenden implizit vorab unter Generalverdacht, sie könnten sich nicht an die Regeln halten wollen. Und das ist, historisch gesehen, genau die angesprochene wilhelminische skeptisch-abwehrende Einstellung zur Bevölkerung.

Bei uns ist das doch anders. Wir sind die auf Zeit gewählten Vertreter auch derer, die dort fragen. Die Frager sind ein Teil unserer Wähler sprich Auftraggeber. Und generell halten sie sich auch an die Regeln bzw. haben ein natürliches Empfinden für das, was sich gehört. Es würde völlig reichen, die Leute einfach fragen zu lassen und erst, wenn sie ausschweifend werden oder die Zeit sich zu Ende neigt, auf die Anforderungen hinzuweisen. Das wäre meine Empfehlung. Wenn wir als Gemeindevertreter reden, weisen Sie uns ja auch nicht ständig vorher darauf hin, wie viel jeweils erlaubt ist, sondern erst, wenn die Limits überschritten werden.

Wir haben mit dem lockeren Vorgehen doch auch nie Schwierigkeiten gehabt. Erst beim Sandkrug gab es Probleme, aber nicht, weil die Sandkrug-Leute unangemessen gefragt haben, sondern weil wir als GVT uns blamiert haben. Dass danach Herr Kühn darauf drängte, die Bürger künftig gleich vorab in ihre Schranken zu weisen, kann ich bei ihm verstehen, aber es ist nicht richtig.

Wir können auch gern noch einmal darüber reden.

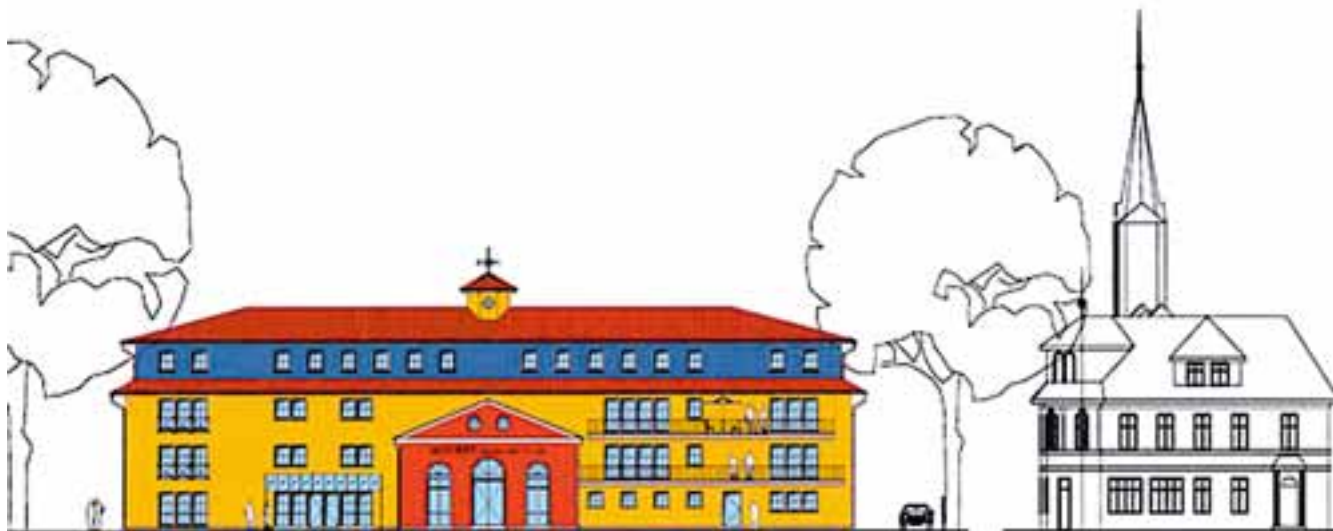
Einen freundlichen Gruß Andreas Elefant“

Unterschiedliche Meinungen über den richtigen Umgang mit den Bürgern sind in einer Demokratie legitim und müssen auch ausgetragen werden. Der Fraktionsvorsitzende der SPD, Herr Klein, verkündete in der GVT, er halte die Kritik an der Vergatterung der fragenden Einwohner für unerhört. Die CDU stieß heftig in das gleiche Horn. Da hat die GBL, wie dargelegt, eine wesentlich andere Grundeinstellung zum Bürger. In der Geschäftsordnung unserer GVT ist der Tagesordnungspunkt „Einwohneranfragen“ mit Bedacht der erste nach der Feststellung der formalen Richtigkeit der GVT. Da-

mit ist festgehalten, dass der Bürger der Souverän ist und Priorität hat. Einige Parteien scheinen das zu vergessen. Seinen Souverän vergattert man nicht, sondern man begegnet ihm mit Respekt. Mit Herrn Beyer ist das längst geklärt.

Andreas Elepfandt
Fraktionsvorsitzender

Bürgertelefon: Tel: 033056 – 8 04 84
Nächste öffentliche GBL-Versammlung: Mittwoch, 28. März, 19 Uhr, im Bürgerhaus.



Fraktionsmitteilungen der SPD

Seniorenpflegezentrum für Glienicke auf den Weg gebracht

„Innenleben“ noch nicht optimal

Mehrheitlich, gegen die Stimmen der Glienicker Bürgerliste, stimmten die Mitglieder der Gemeindevertretung in einer Sondersitzung am 14. Februar 2007 der Errichtung des Seniorenpflegezentrums an Hauptstraße zu. Die Gestaltung des „Innenlebens“ soll in einer weiteren Sitzung, nach der Überarbeitung, beraten werden.

Entstehen wird nun ein Gebäude mit einem ca. 400 qm großen Innenhof. Betreiber ist die AZURIT-Rohr GmbH, die schon 20 weitere Senioreneinrichtungen in Deutschland betreibt. Die Kosten für die Neueinrichtung einer Kegelbahn, im Bereich unserer Dreifeldsporthalle, werden vom Investor übernommen.

Schon sehr frühzeitig, zuletzt in der Ausgabe vom Juli 2006, hat sich die SPD-Fraktion für die Errichtung eines Seniorenpflegezentrums in Glienicke ausgesprochen.

Ebenso wie eine Schule ein wichtiger Standortfaktor für unsere Gemeinde ist, ist auch ein Seniorenzentrum wichtig für unsere Gemeinde. Für die SPD-Fraktion ist es besonders wichtig, dass auch im Alter bezahlbare Betreuungsmöglichkeiten in Glienicke zur Verfügung stehen.

Wenn alle Planungen, wie zum Beispiel die Raumaufteilung, fertig gestellt sind, wird die SPD-Fraktion zu diesem Thema alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einer Informationsveranstaltung einladen.

Zum Leserbrief von Frau Melanie Ohl und Herrn Karsten Wloch/Kita Burattino

In der Februar Ausgabe des „Glienicker Kurier“ wurde ein Leserbrief von Melanie Ohl und Karsten Wloch veröffentlicht. In ihrem Leserbrief beziehen sie sich auf die Berichterstattung in der „Märkischen Allgemeinen Zeitung“ (MAZ) über die Sitzung des Glienicker Sozialausschusses im Januar.

Der Sozialausschuss befasste sich in seiner Januarsitzung mit der derzeitigen und zukünftigen Situation im Kitagesstättenbereich. Glienicke ist immer noch eine wachsende Gemeinde. Auch in den nächsten Jahren werden Familien mit Kindern nach Glienicke ziehen. So kündigte zum Beispiel der Investor des Glienicker Feldes an, in den nächsten Jahren 500 weitere Wohnungen zu bauen.

In den vergangenen Jahren ist es in Glienicke gelungen, dass alle Rechtsansprüche auf einen Kita-Platz erfüllt werden konnten. Damit sich das auch in Zukunft nicht

ändert wurde im Sozialausschuss über mehrere Möglichkeiten diskutiert.

Der Artikel in der MAZ, auf den sich Frau Ohl und Herr Wloch in ihrem Leserbrief beziehen, ist unter der Überschrift „Kinderfreundliche Gemeinde“ erschienen. Hier wurde unter anderem berichtet, dass mit einer Umstellung des Konzeptes in der Kita Buratino die Zahl der zu betreuenden Kinder erhöht werden könnte. Hier erkennt man die Schwierigkeit in einem Artikel eine Diskussion umfassend wiederzugeben. Der Sozialausschuss hat sich intensiv mit den derzeitigen und prognostizierten Kinderzahlen in allen Kitas befasst. Schnell wurde klar, dass die derzeitigen Kapazitäten in den Kindergärten und der Tagespflege in den nächsten Jahren nicht reichen werden. Bei der Planung der zukünftigen Bedarferfüllung sind neben den Zahlen aber noch andere Faktoren zu berücksichtigen. So schreibt uns das Landesjugendamt vor, wie viele Kinder in unseren Kindergärten maximal betreut werden dürfen. Weiterhin muss die noch für dieses Jahr geplante Änderung des Kindertagesstättengesetz berücksichtigt werden. Diese kommende Novelle des Kindertagesstättengesetzes wird weit reichende Folgen auf die tägliche Arbeit in den Kindergärten haben und zu Veränderungen in den bestehenden Konzepten der Kindergärten führen.

In ihrem Leserbrief schreiben Frau Ohl und Herr Wloch: „Es geht hier einzig und allein darum, dass über Köpfe der Kinder, Eltern und auch Erzieherinnen Entscheidungen getroffen werden, die einer gemeinsamen und breiten Diskussion zugeführt werden sollten. Im Ergebnis sollte ein Konsens aller Beteiligten stehen.“

Weder der Sozialausschuss, die Gemeindevertretung oder gar die Gemeindeverwaltung darf lt. Gesetz die Konzeption eines Kindergartens alleine verändern. Änderungen in der Konzeption werden im Kita-Ausschuss der jeweiligen Einrichtung beraten und ggf. beschlossen. In diesen Kita-Ausschüssen sind zu gleichen Teilen Vertreter der Eltern, der Erzieher und des Trägers vertreten. So wird eine breite und offene Diskussion, unter Beteiligung aller, sichergestellt.

Für die SPD-Fraktion ist die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ein Hohes Gut und das gilt natürlich und im Besonderen wenn es um unsere Kinder geht.

Sehr geehrte Frau Ohl, Sehr geehrter Herr Wloch, wir haben uns über ihren sehr kritischen Leserbrief sehr gefreut. Zeigt er doch, dass wir das gleiche Interesse verfolgen, nämlich eine bestmögliche Betreuung unserer Kinder. Hinweisen möchten wir an dieser Stelle noch auf die Bürgerfragestunden zu Beginn jeder Sitzung der Gemeindevertretung und des Sozialausschusses.

Die SPD-Fraktion lädt an jedem letzten Donnerstag im Monat zur Bürgersprechstunde. Außerdem können Sie an jedem ersten Sonntag im Monat am Glienicker Trödelmarkt mit uns an unserm Infostand ins Gespräch kommen.

Uwe Klein
Fraktionsvorsitzender

Nächste Bürgersprechstunde der SPD-Fraktion
Am: 29.März 2007, 18:00 Uhr
In der Gaststätte „Birkenwäldchen“,
in der Karl-Liebknecht-Straße

„Erinnern wirkt in die Zukunft“

Rede des GVT-Vorsitzenden Martin Beyer (CDU) anlässlich des Tages des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 28. Januar 2007, 11.00 Uhr, Waldfriedhof Glienicke/Nordbahn

(gekürzte Fassung)

Wir sind hier, um Erinnerung öffentlich zu machen. Wir sind hier, um den Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus zu begehen. An dieser langen, sicher etwas umständlichen, aber korrekten Bezeichnung des heutigen Gedenktages liegt mir sehr. Jegliche Verkürzung auf vermeintlich griffigere Formeln ist abzulehnen. Jede verkürzte Formel wird nämlich dem tatsächlichen Ausmaß dessen, wessen wir heute gedenken, nicht gerecht.

Lassen Sie es mich mit den Worten von Christian Böhme, dem Chefredakteur der Jüdischen Allgemeinen ausdrücken. Er schrieb vor einem Jahr im Tagesspiegel mit Bezug auf den mittlerweile gebräuchlichen Aus-

druck „Holocaust Gedenktag“: „All die anderen Opfer der NS-Diktatur fallen so hinten runter.“

Für uns hier geht es an diesem Gedenktag um alle, die verfolgt, erniedrigt gequält, ermordet wurden. Es geht um alle, die der abscheulichen Barbarei eines totalitären Regimes, dem Nationalsozialismus, zum Opfer gefallen sind. Genau so hat es der damalige Bundespräsident Roman Herzog gemeint, als er den 27. Januar, den Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau 1945, zu unserem nationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus machte. Denn Auschwitz, dem drei Kilometer entfernten Vernichtungslager Birkenau und den 45 angeschlossenen Zwangsarbeiterlagern kommt eine hohe Symbolkraft zu. Sie stehen stellvertretend, sind fast schon Synonym für alle Konzentrationslager. Synonym für das ganze mörderische System der Lager, ... das Eugen Kogon uns so eindringlich in seinem Buch „Der SS-Staat“ nahe bringt. ...

Zwei Zahlen nebeneinander gestellt veranschaulichen für mich die Symbolkraft von Auschwitz in besonders furchtbarer Weise. Am Nachmittag des 17. Januar 1945 erreichten die Soldaten der „1. Ukrainischen Front“ das Lager. Sie fanden dort 7.000, anderen Quellen zufolge 7.500 ausgemergelte, kranke Männer, Frauen und Kinder. ... Ganze 7.500 Menschen hatten also ein Lager überlebt, in dem von 1940 bis 1945 über eine Million ermordet wurden! Ihrer gedenken wir heute. Ihrer und allen der insgesamt über sechs Millionen Opfer der nationalsozialistischen Ideologie und ihres Rassenwahns. ...

Letztes Jahr bin ich vor allem darauf eingegangen, wie wir verhindern können, dass extremistische Ideologien jedweder Ausrichtung wieder Wurzeln schlagen, vor allem bei der Jugend. Dieses Jahr möchte ich die Betonung auf das Gedenken selbst legen. Natürlich auch, weil Erinnerung den ersten Schritt zur Verhinderung bedeutet. Erinnern wirkt in die Zukunft! Darum ist es wichtig, dass dieses Gedenken auch in einem Jahr wie 2007 stattfindet. Ein Jahr, das keinen „runden“ Jahrestag bedeutet. Und trotzdem ein Zeitpunkt, an dem dieses Erinnern so notwendig ist. Denn es ist noch gar nicht lange her, da wurde im Iran mit staatlicher Unterstützung, ja auf staatliche Anregung eine Konferenz abgehalten. Ihr irrlichterndes Thema: Auschwitz und alles, was damit zusammenhängt, als Lüge darzustellen. Aber so unfassbar, so unvorstellbar die Verbrechen der Nationalsozialisten auch waren, sie sind deshalb nicht weniger Realität gewesen! Auch um das zu unterstreichen sind wir heute hier versammelt.

Ich weiß um die oft ironische Kritik an der deutschen Gedenkkultur: Das wäre doch alles nur eine Art Ritus und gänzlich passiv. Natürlich haben Gedenktage etwas Rituelles. Unsere Veranstaltung hier zeigt es jedes Jahr aufs Neue. Aber Ritus bedeutet Zeremoniell. Und Zeremoniell gibt es nur zu besonderen Anlässen, nicht im Alltag. Will sagen: Gerade durch ihren rituellen Charakter bündeln Gedenktage die Aufmerksamkeit. Und lie-

fern so auch die Motivation zu handeln, gegen das Vergessen, eben zu verhindern. Darum ist der heutige Gedenktag unverzichtbar. Es führt nämlich kein Weg vorbei an der Geschichte, an der Wahrheit, an der Verantwortung. Ich möchte dazu den Friedensnobelpreisträger und unermüdlichen Literaten gegen das Vergessen, Elie Wiesel, zitieren: „Die Erinnerung ist ein wesentlicher Teil des Lebens und des Lebenssinns. Ohne Erinnerung wird das Vergangene in den Abgrund gerissen, wodurch es sämtliche Bezüge zum Hier und Jetzt verliert. Ohne Erinnerung gäbe es keine Geschichte, keine Kultur, keine Zivilisation, weder Moral noch Pflichtbewusstsein.“

Die Bezüge zum Hier und Jetzt ergeben sich für uns Glienickerinnen und Glienicker auch aus dem Erinnern daran, dass der nationalsozialistische Terror unser kleines Glienicke/Nordbahn nicht ausgespart hatte. Im ersten Band des Glienicker Bilderbogens gibt unser Ortschronist Joachim Kullmann eine Jugenderinnerung wieder, deren ganze schreckliche Bedeutung ihm zwanzig Jahre später, wie er selber sagt, blitzartig bewusst wurde: bei einem Besuch der Gedenkstätte in Auschwitz.

1942 oder 1943, jedenfalls nach der unsäglichen Wannseekonferenz, geht der kleine Joachim mit seiner Mutter zum Einkaufen. Auf der damaligen Cäcilienstrasse (heute Tschaikowskistraße) begegnet ihnen eine Nachbarsfamilie, die Eltern mit ihrem Sohn und ihren zwei Töchtern. Sie ziehen einen klapperigen Handwagen hinter sich her, beladen mit einigen abgenutzten Koffern. Neben ihnen geht der Ortspolizist. Die Familie hieß Liebermann, und auf ihrer dunklen Kleidung nicht zu übersehen: der „Judenstern“. Wohin dieser, ihr letzter Gang durch Glienicke führte – wir ahnen es.

Noch einmal Elie Wiesel: „Wer die Opfer vergisst, tötet sie ein zweites Mal.“ Wir sind hier, weil wir nicht vergessen. Wir sind hier, um mit unserem Erinnern in die Zukunft zu wirken.

Verwirrspiel um das geplante Seniorenzentrum: Wie man Gemeindevertreter einwickelt — **Andreas Elephant (GBL), Derk Ehlert (GBL)**

Alle sind sich einig, Glienicke sollte ein eigenes Seniorenheim haben. Schon beim Städtebaulichen Vertrag zum Glienicker Feld im Jahr 1995 gab es die Vereinbarung, der Investor solle 5000 qm Bruttogeschosfläche für betreute Altenwohnungen unter marktüblichen Bedingungen an geeignete Träger vergeben. Daraus hat sich nichts entwickelt.

Mitte 2004 traten gleich zwei Interessenten für den Bau eines Seniorenzentrums in Glienicke auf den Plan. Als Areal bot sich u.a. das Gelände Hauptstraße 75 hinter der Ruine der ehemaligen Tanzgaststätte „Treffpunkt“ an, günstig am Eingang zu Glienicke gelegen.

Einer der Anbieter wollte ein einstöckiges großzügiges

Bungalowgebäude errichten. Da das angesichts der Grundstücks- und Erstellungskosten wohl nur für Betuchtere erschwinglich gewesen wäre, entschied sich die Glienicker Gemeindevertretung (GVT) für den anderen. Der hatte mit einem dreistöckigen etwa quadratischen Gebäude mit Innenhof und einer attraktiven Fassade mit Staffelgeschoss zur Hauptstraße geworben. Auch vier Stockwerke waren vorgeschlagen, aber gleich von den Fraktionen als zu massiv verworfen worden. Das Haus sollte 94 Betten umfassen, darunter Betten für Kurz- und Tagespflege. Mit 19 qm für Einzelzimmer und 26 qm für Doppelzimmer, jeweils mit eigener Nasszelle, wären die Zimmer groß genug, um bereits den erhöhten Forderungen des Neuentwurfs der Heimmindestbauverordnung zu entsprechen. Als Bonbon

sollte die Ruine des alten Tanzsaales renoviert und in den Bau integriert werden. Damit hätte Glienicke ein schönes repräsentatives Gebäude direkt am Eingangsbereich, womit der Investor auch warb („Visitenkarte Glienickes“). Im Keller sollten neben der Haustechnik ausreichend Parkplätze und eine neue Bundeskegelbahn entstehen. Neben dem sehr kleinen Innenhof von 12 x 25 qm besaß das Haus rundum einen Grünstreifen als Gartenbereich für die Bewohner. Das klang gut. Einhellig wurde allerdings gefordert, dass es auf jeden Fall auch ein Angebot für betreutes Wohnen geben müsse. Eine reine Pflegeeinrichtung werde nicht gewünscht. Unter diesem Vorbehalt stimmten alle Fraktionen im März 2005 der Aufnahme von Verhandlungen mit dem Anbieter zu. Der Anbieter sagte dazu, dass betreutes Wohnen in demselben Gebäude aus ökonomischen Gründen nicht möglich sei, aber er werde sich anderweitig in Glienicke bemühen.

Wer meinte, jetzt ginge es los, sah sich getäuscht, denn jetzt folgte, wie man rückblickend erkennt, der zweite Teil, die schrittweise Rücknahme der Zusagen. Man brauchte nur abzuwarten, dass sich die Gemeindevertreter fest an die Idee des Seniorenzentrums an der Hauptstraße gewöhnt hatten, dann konnte man scheinbar abspecken.

Die erste Stufe kam nach einem Jahr, im März 2006. Das bisherige „Seniorenzentrum“ hieß nun „Seniorenpflegezentrum“, also das, was wir Gemeindevertreter ausdrücklich nicht haben wollten. Die Unterkellerung des Hauses entfiel, sie sei nicht finanzierbar. Ein Bestehen der Gemeinde auf der Unterkellerung würde das Ende des Projekts bedeuten. Die Parkplätze waren daher jetzt außen am Haus, außerdem brauchte das Haus wegen anderer Raumanordnung eine Feuerwehrumfahrung. Damit entfiel der Grünstreifen um das Haus, die Bewegungsflächen für die Senioren. Zum „Auslauf“ wurde auf den minimalen Innenhof verwiesen, der bei drei Stockwerken erheblich beschattet ist. Auch muss die Kegelbahn anderswo gebaut werden, man versprach, die Gemeinde dabei zu unterstützen. Das Staffelgeschoss entfiel und wurde durch ein tristes Glatzwandgeschoss ersetzt. Die ehemals schön gestaltete Frontfassade wich einer schlichten Funktionsfront mit sehr unterschiedlichen Bauteilen und Fenstern und einem halb versteckten Haupteingang. Der Küchentrakt mit seinen Milchglasscheiben wurde vor das Haus geklatscht. Das war praktisch, aber das Argument, hier solle ein Schmuckstück am Eingang von Glienicke entstehen, wurde völlig aufgegeben. Die GBL protestierte entschieden, auch die CDU bestätigte, das sei nicht mehr das Haus, dem sie zugestimmt hätten. Dennoch, die Konsequenz zu sagen, so nicht, zeigte niemand außer der GBL. Diesem Entwurf hätte zu Anfang wohl niemand zugestimmt. Aber einmal zugestimmt, blieben die anderen dabei.

Als Grund der Verschlechterung wurde die bundespoli-

tische Diskussion um eine künftige Änderung der Pflegesätze angeführt. Es hieß, die Pflegesätze der Stufe I sollten für die Hauspflege erhöht, aber für die Krankenhauspflege reduziert werden, damit mehr zu Hause gepflegt wird. Damit rechne sich das Haus nur noch, wenn es vor allem mit Pflegestufe II und III belegt wird, sprich ein echtes Pflegeheim. Doch niemand zwingt Glienicke, sich deswegen einen solchen unschönen Funktionspflegebau an seinen Ortseingang hinzustellen. Und warum bei künftig höheren Pflegesätzen für II und III, was dann die Hauptnutzung des Hauses wäre, die Unterkellerung nicht mehr bezahlbar sei, blieb unerklärt.

Ein halbes Jahr später, im September 2006 entfiel das betreute Wohnen, der Investor war vom Kauf des dahinter liegenden und dafür ins Auge gefassten Grundstücks zurückgetreten. Der Protest der GBL, dass die Forderung aller Fraktionen nach betreutem Wohnen nicht an ein bestimmtes Grundstück gekoppelt war, blieb erfolglos. Mit der Mehrheit der Zählgemeinschaft CDU/FDP und SPD wurde die Forderung nach betreutem Wohnen gestrichen.

Jetzt, Februar 2007, kommt die dritte Stufe. Plötzlich hat das Haus nicht drei, sondern die von Glienicke abgelehnten vier Stockwerke, die Bettenzahl steigt auf 104. Es ist auch wieder voll unterkellert für die technischen Räume, Lagerräume und die Kegelbahn. Hieß es nicht zuvor, eine Unterkellerung sei absolut nicht finanzierbar und wäre das Ende des Projekts? Auch die Küche kommt in den Keller, doch die Parkplätze bleiben draußen. Grün zum Auslauf gibt es weiterhin nur im Innenhof. Der ist zwar von 300 qm auf 400 qm erweitert, ein partielles Eingehen auf Forderungen der GBL. Doch das ist immer noch weniger als selbst CDU/FDP und SPD in den Bebauungsplänen als Mindestgrünfläche um ein Einfamilienhaus verlangen, dieser Hof aber ist allseits umgeben von einem vierstöckigen Gebäude und damit nahezu immer im Schatten. Die Hof-„Vergrößerung“ wird erzielt durch Reduzierung der Zimmergrößen. Zur Kompensation gibt es wieder die schönere Fassade des ursprünglichen Entwurfs. Im Ergebnis wird uns **statt des anfangs angebotenen dreistöckigen Seniorenzentrums unter Einschluss von betreutem Wohnen und einer Gartenumrandung ein vierstöckiges Pflegezentrum vorwiegend für die Stufen II und III mit einem handtuchgroßen beschatteten Innenhof** zugemutet.

Im Neuentwurf der Heimmindestbauverordnung steht als Grundanforderung: „Die räumliche und bauliche Gestaltung muss darauf ausgerichtet sein, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein selbstbestimmtes Leben und ein Höchstmaß an Mobilität zu ermöglichen.“

Und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend schreibt im August 2006 im ersten Heimerbericht: „Parallel zur Individualisierung der Le-

bensformen werden sich die Heime der Zukunft individuell und privatem Wohnen immer mehr annähern. Die Nachfrage nach so genannten neuen Wohnformen steigt. In Zukunft wird es mehr Mischformen von ambulanter und stationärer Betreuung und fließende Übergängen geben.“ An Glienicke muss diese Erkenntnis vorbei gegangen sein.

Auf der GVT am 14. Februar kam es zur Entscheidung. Auf dem Tisch lag als vierte Stufe ein nochmals geänderter Entwurf. Jetzt entfiel die Kegelbahn im Keller erneut,

sie sei dort „aus betrieblichen Gründen nicht möglich“. Rin in die Kartoffeln, raus aus die Kartoffeln. Der Antrag der GBL auf Verschiebung der Empfehlung, damit man über die neue Grundlage nachdenken und beraten kann, wurde abgelehnt. Augen zu und durch. CDU/FDP und SPD erklärten, dass ein Pflegezentrum sich für einen Investor rechnen müsse, und stimmten zu. Die GBL entgegnete, dass es Grenzen der Zumutbarkeit für die darin lebenden Menschen gebe, und lehnte ab. Sie betonte, dem Erstentwurf von 2004 würde sie auch heute noch zustimmen. Die Linke/PDS entschied gespalten.

„Fakten zur Ärztesituation in Glienicke“: Eine Replik von **Andreas Elefant** (GBL)

Etwas verwundert liest man im Februar-Kurier den Artikel von Herrn Oberlack zur Ärztesituation in Glienicke. Was soll damit gesagt werden? Der Titel „Fakten ..“ suggeriert, die bisherigen Artikel zur Medizin enthielten keine Fakten, sondern etwas anderes. Doch was dann als „Fakten“ ausgebreitet wird, ist längst in den anderen Artikeln gesagt. Dass es Glienicke in der Medizinversorgung besser geht als anderen Gemeinden Brandenburgs oder des Landkreises, war auch dort erwähnt. Soll man nun deswegen, weil in anderen Gemeinden der Mangel größer ist, nichts gegen eigene Defizite tun? Dann das tolle Argument: die Leute können doch woanders zum Arzt gehen. Das haben wir so auch schon bei den Schulen gehört. Sollen sie doch woanders hin gehen, Glienicke ist nicht zuständig. Hauptsache woanders, aber bitte bei den Pflichten nicht Glienicke.

Nein, zu den Fakten gehört nicht nur Statistik, sondern auch die Lebensrealität. Von Fachärztemangel für Glienicke war nie die Rede, außer bei den Kinderärzten.

Wenn aber von den Glienicker Hausärzten zwei so wenig angenommen werden, dass die anderen überfüllt sind und keine Patienten mehr annehmen können, dann stimmt zwar für die Statistik die Zahl der Ärzte, aber das trifft nicht die Realität. Und wenn dann keine Hausbesuche mehr möglich sind, hilft der Hinweis, man könne doch nach Frohnau, Hermsdorf oder Tegel gehen, demjenigen, der – oder dessen Kind – mit 39,5°C im Bett liegt, auch nichts. Und genau aus diesem Grund bemühen wir uns spezifisch um mehr Hausärzte. Immerhin hat auch die Kassenärztliche Vereinigung in den Gesprächen eingesehen, dass es für bestimmte Punkte in Glienicke Handlungsbedarf gibt, und Hinweise gegeben, was man tun kann. Mit politischer Hektik, wie behauptet, hat das nichts zu tun, sondern mit bodenständigem Realitätssinn.

Nein, ein so undifferenzierter Rundumschlag nützt niemandem. Wer nur auf die Statistik schaut, schaut zu kurz.

Glienicke gedenkt der Opfer des Nationalsozialismus von **Horst Sachse**

Der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog hatte 1996 dazu aufgerufen, den Jahrestag der Befreiung der überlebenden Häftlinge des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau am 27. Januar 1945 durch die Soldaten der Roten Armee künftig alljährlich in der Bundesrepublik Deutschland als Gedenktag für alle Opfer des Nationalsozialismus zu begehen. Auch in Glienicke ist dieser Aufruf angenommen worden. Seit her rufen die Gemeindevertreter alljährlich die Glienicker Bürger zum Gedenken auf dem Waldfriedhof auf. Auch in diesem Jahr waren zahlreiche Glienicker gefolgt. Nicht nur die „Offiziellen“, der Bürgermeister und weitere Mitarbeiter der Gemeindevertretung, die Vorsitzenden der im Ort tätigen Parteien und deren Abgeordnete in der GVT. Ich hatte ein gutes Gefühl, dass mehr noch als in den Vorjahren weitere Bürger sich durch ihre Teilnahme zu dem Anliegen des Gedenkens bekennen. Dieses wurde in der Ansprache

des Vorsitzenden der GVT, Herrn Martin Bayer, sehr einprägsam ausgedrückt. Er betonte, dass dieses Gedenken allen Opfern der abscheulichen Barbarei des Naziregimes gewidmet ist. Das sind die Menschen, die dem nazistischen Rassenwahn zum Opfer fielen, Juden, Sinti und Roma, politische Gegner, Mitglieder und Funktionäre linker Parteien und Organisationen, aber auch engagierte liberale, konservative und religiös motivierte Bürger, widerständige Bürger der überfallenen Staaten, Polen, Franzosen, Skandinavier, Russen, Ukrainer. Erst wenn wir uns der ungeheuren Breite der Opfer bewusst sind, gewinnt dieser Gedenktag sein Gewicht, an dem wir zu tragen haben, ohne von persönlicher Schuld belastet zu sein. Herr Bayer zitierte den Friedensnobelpreisträger Elie Wiesel. „Ohne Erinnerung gäbe es keine Geschichte, keine Kultur, keine Zivilisation, weder Moral noch Pflichtbewusstsein“ und „Wer die Opfer vergisst, tötet sie zum zwei-

ten Mal“. Und er wandte sich an die Anwesenden: „Wir sind hier, weil wir nicht vergessen“.

Er ist sicher damit einverstanden, dass ich mich – auf ihn berufend – mit diesem Beitrag im „Kurier“ auch an die Glienicker Bürger wende, die nicht anwesend waren. Der Kampf gegen das Vergessen ist auch deshalb unverzichtbar, weil wir damit in die Zukunft wirken. Niemand und nie darf erlaubt sein, die Opfer und das Verbrechen zu leugnen, wenn wir sicher sein wollen,

dass sich so etwas nicht wiederholt. Denn das Gedenken an die Opfer muss uns ja bewusst machen, dass da Täter waren, Täter und Untätige. Das bedeutet für uns hier und heute, wachsam zu sein und bereit, allem und jedem entgegen zu treten, was uns noch einmal in solche Barbarei führen könnte.

Dieses würdige Gedenken wurde bereichert durch vier Musikstücke, dargeboten von dem Bläserquartett der Musikschule Gabriel aus Oranienburg.

Aufruf zum ehrenden Gedenken

Der Ortsverband der Linkspartei.PDS ruft seine Mitglieder und Sympathisanten und alle Antifaschisten auf, sich am

**9. April 2007, um 11.00 Uhr
auf dem Friedrich-Wegner-Platz
am Gerhard-Weiß-Gedenkstein
zu einem kurzen ehrenden Gedenken einzufinden.**

Der Sprecherrat der Linkspartei.PDS Glienicke

Politischer Mord in Glienicke vor 75 Jahren

von Peter Hertzfeldt

Wer in Glienicke/Nordbahn über den Friedrich-Wegner-Platz geht, dem fällt der Gedenkstein auf, der Gerhard Weiß gewidmet ist. Woran will der unter Denkmalschutz stehende Stein erinnern?

Am 10. April 1932 fand der zweite Wahlgang zur Neuwahl des Reichspräsidenten statt. Amtsinhaber Paul von Hindenburg siegte nur knapp. Die Ergebnisse dieser Wahl hatten noch einmal deutlich gemacht, dass sich die politische Krise in Deutschland seit 1930 nun aufs äußerste zuspitzte, dass die Gefahr des Machtantritts der Nazis ganz real wurde. Einen Tag zuvor – noch während eines Wahlkampfes, der durch den Terror der SA bestimmt war –

gingen in Glienicke in der Nacht des 9. April 1932 Gerhard Weiß, Otto Passenheim, Paul Daberkow, alle drei Mitglieder der KPD, und Morzelewski Streife zum Schutz der Wahlplakate ihrer Partei. In der Oranienburger Straße wurde Gerhard Weiß von dem SA-Mann Georg Janowski erschossen. Janowski wurde nicht verhaftet und konnte sich auf Gütern ostpreußischer Junker verbergen. Im März 1933 wurden die Ermittlungen gegen ihn eingestellt und der Haftbefehl aufgehoben. Später wurde er in den Polizeidienst aufgenommen.

Gerhard Weiß, 1930 aus Pommern nach Berlin gekommen, Bauarbeiter, mit 19 Jahren arbeitslos, schloss sich dem Kommunistischen Jugendverband Deutschlands

an und gehörte zu den Aktiven der Glienicker Ortsgruppe. Er war nicht das erste und nicht das letzte Opfer eines faschistischen Mordanschlags. Bereits vor der Machtergreifung der Nazis fielen diesem Terror viele Arbeiterfunktionäre und Antifaschisten zum Opfer, 86 allein im Juli 1932.

Zeitzeuge Peter Neuhof, der mit Gerhard Weiß befreundet war, hat diese Ereignisse in seinem Buch

„Als die Braunen kamen – Eine Berliner jüdische Familie im Widerstand“, Pahl-Rugenstein: Bonn 2006 im Kapitel „Mord in Glienicke“(S.24 – 34) geschildert.

Wir haben allen Grund die Erinnerung an diese Ereignisse, das Wissen um unsere jüngere Geschichte wach zu halten. Spürt doch jeder von uns heute tagtäglich: Die Neonazis wännen sich wieder auf dem Vormarsch. Sie werden zunehmend aktiver in Deutschland, in Brandenburg, in Oberhavel. Alte und neue Nazis gehen immer öfter und immer frecher in die Öffentlichkeit und provozieren mit Schmierereien, Schändungen von Friedhöfen und Denkmälern, mit Gewalt, mit Angriffen auf Leib und Leben. Sie predigen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus, Geschichtsfälschung. Und sie haben Wahlerfolge in Landtagen, Bezirksversammlungen u.a.

Wir wollen und stehen dafür ein: Die Neonazis werden nicht durchkommen!

Kleine Bücherwürmer in der Kinderbibliothek

Der Artikel im Februar-Kurier unter der Rubrik „Jugend und Schule“ von Anja Heyde und Annette Grams über die Bedeutung von Literatur für die geistige und emotionale Entwicklung von Kindern hat mich sehr gefreut.



Es ist für Kinder jeden Alters wichtig, von Eltern oder Großeltern vorgelesen zu bekommen, sich entspannt anzukuscheln und in die Welt der Geschichten zu träumen. Das schafft ein Gefühl von Geborgenheit und Vertrautheit und auch als Erwachsener wird man sich gern an diese Momente erinnern. Wie stolz ist auch jedes Kind, wenn es selbst lesen kann und zum „Vorleser“ wird und die Erwachsenen sich Zeit nehmen und ihm zuhören. Man kann aber auch mit Büchern gemeinsam auf Entdeckungsreise gehen und herausfinden, wie es war bei den Urmenschen, wie der Körper funktioniert oder warum es zu Naturkatastrophen kommt.

Der Wert von Büchern ist gar nicht hoch genug einzuschätzen und man sollte viele gelesen haben. Bücher sind aber auch teuer. Deshalb bin ich sehr froh, dass wir in Glienicke in der Oberschule eine sehr schöne Kinderbibliothek haben, deren Nutzung für Schüler kostenfrei ist. Es steht ein Bestand von ca. 3.500 Büchern zur Verfügung, der ständig aktualisiert wird. Hinzu kommen ca. 200 CD-ROM bzw. Lern-Software, 90 Spiele, 400 DVD und Videos und 900 Kinderkassetten und CDs. Jedes Kind ab drei Jahren wird eine Menge Literatur finden und auch die Jugendlichen bis ca. 15 Jahren finden Lesestoff, der sie interessiert oder sie bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben unterstützt.

Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Schüler in der Bibliothek angemeldet. Im vergangenen Jahr haben ca. 720 Kinder und Jugendliche die Bibliothek genutzt und die Bibliothek ca. 10.600 Mal besucht. Entliehen wurden 20.416 Medien, davon waren 11.400 Bücher. Die sehr hohen Besucher- und Entleihungszahlen, welche in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen sind, sprechen für die Attraktivität der Kinderbibliothek mit ihrem breiten Bestandsangebot. Vom Bilderbuch über Bücher mit wenig Text für Erstleser bis zum dicken Schmöker für Jugendliche und Sachliteratur zu den unterschiedlichsten Themen ist alles zu finden. Besonders beliebt sind bei der ersten bis vierten Klasse Ratekrimis, Pferdebücher und Fußballbücher.

Die hohen Besucher- und Entleihungszahlen sind nicht zuletzt auch auf eine sehr kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Schule, Kindergarten und Bibliothek zurückzuführen. Schon die Vorschulkinder kommen einmal monatlich in die Kinderbibliothek, bekommen eine Geschichte vorgelesen und entleihen sich Bücher. In den Kindergarten „Sonnenschein“ fährt Frau Glade, eine ehrenamtliche Vorlesepatin, und liest vor. Gehen die Kinder in die Schule, ist ihnen die Bibliothek nicht mehr fremd und sie kommen gern vom Hort eine Etage tiefer in die Kinderbibliothek oder halten sich während des Mittagbandes zum Schmökern und Spielen bei uns auf. Können sie erst selbst lesen, bekommen sie einen eigenen Bibliotheksausweis und leihen sich Medien für zu Hause aus. Sie werden in der ersten Klasse in die Bibliotheksnutzung eingeführt und auch in den folgenden Grundschuljahren werden sie mit ihrer Klasse regelmäßig zu Veranstaltungen in die Kinderbibliothek eingeladen. Im vergangenen Jahr fanden 80 Veranstaltungen mit 1.720 Besuchern für Kinder und Jugendliche statt. Ein besonderer Höhepunkt war Mozarts „Zauberflöte“, gestaltet von der Musikwerkstatt „Eden“. Auch in diesem Jahr wird es zahlreiche Aktivitäten geben und für September ist wieder eine solche literarisch-musikalische Veranstaltung geplant: „Peer Gynt“ von Henrik Ibsen in einer Fassung für Kinder.



Zum „Tag der offenen Tür“ der Grundschule am 31.03.2007 findet in der Kinderbibliothek der Rezitationenwettbewerb statt, zu dem sich sicher auch viele Eltern und Großeltern als Zuhörer einfinden werden.

Die Kinderbibliothek befindet sich im Keller der Oberschule und jedes Kind kann angemeldet werden, unabhängig davon, welche Schule es besucht. Haben Sie Kinder ab drei Jahre, können Sie sich selbst in der Bibliothek anmelden. Die Öffnungszeiten sind:

Montag, Mittwoch, Donnerstag von 13.00 bis 17.00 Uhr.
Die Benutzung ist kostenfrei.

Fragen Sie Ihr Kind doch mal, wann es das letzte Mal in der Bibliothek war und schicken Sie es wieder einmal vorbei. Es sind zahlreiche neue Medien angeschafft worden, für die sich der Besuch lohnt.

Andrea Polster
Leiterin der Bibliothek

Neuer Fuhrpark für Kita Sonnenschein

Am Montag den 29. Januar überraschte Klaus Stülpner, Pächter der Aral-Tankstelle in Glienicke/Nordbahn, die Kinder der Kita Sonnenschein mit sechs knallroten Bobbycars. Verkehrsschilder und Ampeln lieferte er gleich mit. Für die Kaffeetafel brachte er Donuts und Muffins mit und die Kinder ließen es sich schmecken.



Eine vorweihnachtliche Spendenaktion an der Waschanlage der Tankstelle machte es möglich, den Kindern diesen großen Wunsch zu erfüllen. Zusammen mit drei Mitarbeitern überreichte er die Geschenke. Bürgermeister Joachim Bienert, Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung und Bianca Hinkel, Fachdienstleiterin der Kindertagesstätten, halfen tatkräftig beim Zusammenbau. So konnten die Kinder die Fahrzeuge gleich testen.

Monika Kensing

Jugendclub in der Oranienburger Chaussee 44 in Glienicke/Nordbahn

Öffnungszeiten der Jugendeinrichtung:
Montag bis Freitag jeweils von 14 bis 20 Uhr
Telefon: 033056 – 950 48
E-Mail: jugendclub@glienicke-nordbahn.de

Die Jugendeinrichtung ist ein offener Treffpunkt mit Billard, Tischfußball, Dart, Karten- und Brettspielen für Heranwachsende ab zehn Jahren.

Außerdem bieten der Computer- und Musikraum weitere kreative Gestaltungsmöglichkeiten.

Besondere Aktivitäten:

Dienstag:	14 bis 17 Uhr	Kochen
Donnerstag:	17 bis 20 Uhr	Streetdance für Mädchen
Freitag:	17 bis 20 Uhr	DJ Culture – Musik mixen und Beats basteln



Die Streetdance Gruppe möchte sich erweitern und bietet weiteren tanzbegeisterten Mädchen ab vierzehn Jahren den Einstieg. Hierzu seid Ihr herzlich jeden Donnerstag ab 17 Uhr eingeladen!

Matthias Kießling
Jugendsozialarbeiter

Tag der offenen Grundschultür in Glienicke am 31. März 2007

9.45 Uhr

Eröffnung auf dem Schulhof

10.00 – 12.00 Uhr

Angebote der Fachbereiche und Kooperationspartner
Gespräche zur Schulentwicklung und zum
Schulprogramm, Talentfest, Vorstellen von
Unterrichtsmaterialien und vieles andere

bis 13.00 Uhr

Besichtigung des Hortbereiches möglich

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Neue Kunstkurse März/April 2007

DER ARTIFEX - KINDERKUNSTWERKSTATT

Kinder von 4 – 6 Jahren

Kurszeit: Mittwoch, 15 – 16 Uhr

2. Kurs: **Osterhasen und Frühlingsbilder**
07.03. – 28.03.

aus Pappmaché & Farbe bauen, kleben, malen

Experimentelle Papiergestaltung. Das Beziehen von
Mappen, Schachteln oder Rahmen kann erlernt wer-
den.

Wer in die laufenden Kurse hereinschauen möchte,
kann uns in der **Kinderkunstwerkstatt** besuchen.

Kinder von 6 – 10 Jahren

Kurszeiten: Dienstag: 14.30 – 16.00 Uhr

Mittwoch: 16.00 – 17.30 Uhr

2. Kurs: **Seidenmalerei**
17.04. – 30.05.

Entwerft ein Muster für ein großes Seidentuch. Ent-
deckt die Faszination von Seite und Farbe.

Ort: KINDERKUNSTWERKSTATT GLIENICKE
Schulgebäude R 311 (ehemalige Gesamtschule)

Anmeldung:

Telefonisch oder zu der Kurszeit bis 14 Tage vor
Kursbeginn

Jugendliche von 10 – 16 Jahren

Kurszeiten: Dienstag: 16.00 – 17.30 Uhr

2. Kurs: **Dekorative Papiere**
und ihre Verwendung
17.04. – 29.05.

Bezahlung: Bei Anmeldung oder zu Beginn des Kurses

Kontakt: Heike Pfitzner- Adner,
Tel.: 033056/ 80024
E-Mail: artifexv@gmx.de
www.artifexv.de.vu

Veranstaltung in der Bibliothek

Brecht-Lieder-Abend

Die Gemeindebibliothek lädt für Freitag, den 23. März 2007 um 19.30 Uhr zu ei-
nem Brecht-Abend ein. Die Schauspielerin Andrea Held wird zusammen mit dem
Pianisten Frank Günther Lieder und Gedichte vortragen.

Der Eintritt beträgt vier Euro, ermäßigt drei Euro. Eintrittskarten gibt es in der
Gemeindebibliothek. **Tel. 033056 – 692 30**

Andrea Polster, Leiterin der Bibliothek

Der Kulturverein Glienicke e. V. informiert

Bürgerhaus, Moskauer Str. 20, 16548 Glienicke
 www.kulturverein-glienicke.de, Email: info@kulturverein-glienicke.de

Monatsplan März 2007

Freitag, 02.03., 19.00 Uhr

Die literarische Stunde

„Ich spüre im Herzen nichts als Traurigkeit“:
 Stefan und Friderike Zweig.

Prof. Dr. Wolfgang Rödel stellt den bedeutenden österreichischen Schriftsteller und Biographen vor, sein Leben und sein vielfältiges, weithin erfolgreiches Werk. Das Werk Stefan Zweigs fordert von seinem gediegenen Umfang her und von seinen außerordentlichen, jeder Kleinigkeit nachgehenden Vorarbeiten für seine großen historischen Stoffe, die er meisterhaft verdichtet, Bewunderung heraus.

Diese Bewunderung steigert sich, wenn man bedenkt, wie viel davon häufigen Depressionen abgerungen werden musste. Charakter und Bitterkeit der Zeit zusammen bewirkten sie.

Ohne seine erste Frau Friderike ist diese reiche Schaffensfrucht nicht denkbar. Was sie in ihrer Pasteur-Biographie geschrieben hat, charakterisiert sie selbst: „Wie oft steht, unsichtbar der Mitwelt, eine Frau schützend und wirkend innerhalb eines Werkes, ihm still und selbstverständlich verwoben, dass sein eigentlicher Schöpfer es selbst vergessen mag.“

Als, aus Österreich nach England vertrieben, Zweigs Pessimismus immer übermächtiger wird, belastet ihn Friderikes Lebenstüchtigkeit, und er trennt sich von ihr.

Mit dem ausdrücklichen Wunsch freilich, dass sie seinen Namen behält, seinen zahlreichen Briefen und Berichten geöffnet bleibt und ihm, als er sich an seine Autobiographie „Die Welt von gestern“ macht, hilft, Gedächtnislücken zu schließen.

Noch am Vorabend seiner Selbsttötung drängt es Stefan Zweig, Friderike Zeilen zu schicken: „Alles Liebe und Gute und fasse Mut, weißt Du mich doch ruhig und glücklich.“

Eintritt: 3 Euro, ermäßigt 2 Euro

Freitag, 30.03., 19.00 Uhr

Die literarische Stunde

Jürgen Eger singt neue Lieder und liest aus Lex Aarons' Lexikon der Machtwörter und Ohnmachtwörter.

Der Dichtersänger und Schriftsteller ist seinem Glienicker Publikum aus einigen Auftritten in der literarischen Stunde sehr vertraut. Als einer der Aktivisten des 89er Herbstes in der DDR las er Tagebuch-Notizen von 1989 und Kommentare von 1999 zum Thema „Zehn Jahre danach: 4. November 1989 – ein vergessenes Datum?“ Er erzählte „die Sache mit Sylvi und mir und der Republik“, als es die Männer im Osten besonders schwer hatten. Er präsentierte sein Programm „Kopf hoch! Gardinenpredigten eines Gottlosen“. Unter dem Motto „Preußen ohne Legende – aus der Sicht der Bauern, Landarbeiter, Tagelöhner“ las er Texte von Hellmut von Gerlach und Franz Mehring. Er erinnerte an die untergegangene Welt der Ostjuden mit jiddischen Erzählungen von Izchok Lejb Perez und Scholem Alejchem.

Diesmal liest er aus dem Lexikon, das er mitverfasst hat. Dessen Anliegen charakterisiert er so: „Das Lexikon ist der Geheimtipp für alle, die dem Geist der Aufklärung treu geblieben sind oder ihn wiederfinden wollen. Ob sie Klemperers LTI gelesen haben oder nicht einmal wissen, wer und was das ist. ‚Die Sprache ist dem Menschen gegeben, um seine Gedanken zu verbergen‘, sagt ein französisches Bonmot, das den eigentlichen Ursprüngen der Sprache, nämlich sich zu verständigen, zuwiderläuft, aber doch einen Umstand beschreibt, den jeder erwachsene Mensch kennt und dem er in seinem eigenen Verhalten Rechnung trägt. Im Alter von 5–6 Jahren lernt er zu lügen. Im gesellschaftlichen Leben ist das wortreiche Verbergen von Gedanken, also mittels der Sprache, untrennbar mit der Macht und ihrer Ausübung verbunden. Und mit der Reaktion der Beherrschten, der Machtlosen, der Ohnmächtigen auf die Zumutungen der Macht. Die DDR-Bürger machten seit 1990 und insbesondere durch den Systemwechsel die Erfahrung des Wechsels auch der Sprache und also dessen, welche Interessen ausgesprochen und welche verborgen werden und auf welche Weise.“

Eintritt: 3 Euro, ermäßigt 2 Euro

Veranstaltungen des Kulturverein Schildow im März 2007

Samstag, 10. März

Großer Patchwork- und Bastelworkshop, Thema: Poesie
 Leitung: Angelika Paschke

Der Osterworkshop rund ums Patchwork

Ort: Schildow, Bürgersaal, Franz-Schmidt-Straße 3

Zeit: 12 Uhr – 18 Uhr, Eintritt: frei

Sonntag, 11. März

Thema „Winter ade – Frühling juchhe“

Leitung: Angelika Paschke

Der Osterworkshop rund ums Patchwork

Ort: Schildow, Bürgersaal, Franz-Schmidt-Straße 3

Zeit: 12 Uhr – 18 Uhr, Eintritt: frei

Freitag, 16. März

Schildower Clubgespräche

„Parklandschaften im Land Brandenburg“ – vorgestellt werden drei bedeutende Parkanlagen – ein Lichtbildervortrag von Petra Wolf

Ort: Schildow, Bürgersaal, Franz-Schmidt-Straße 3

Zeit: 19.30 Uhr, Eintritt: zwei Euro

Sonntag 18. März

Gospelparty: Chormusik mit dem preisgekrönten Jugendchor der Friedrich-List-Oberschule Berlin, präsentiert von Carmen Hoyer

Ort: Schildow, Bürgersaal, Franz-Schmidt-Straße 3

Zeit: 16.00 bis 17.30 Uhr, Eintritt: vier Euro,

Mittwoch, 21. März

Literarischer Zirkel: „Die Habenichtse“.

Preisgekrönter Roman von Katharina Hacker, es liest Martin Ziegler

Ort: Schildow, kleiner Bürgersaal, Franz-Schmidt-Straße 3

Zeit: 19.30 Uhr, Eintritt: Freitag

Sonntag, 25. März

Tanztee im Bürgersaal,

Motto: Ostern in Sicht

Ort: Schildow, Bürgersaal,

Franz-Schmidt-Straße 3

Zeit: 16 bis 18 Uhr, Eintritt: fünf Euro, vier Euro VM

Vorgestellt:**das Künstlerpaar Christine Gersch und Igor Jerschov**

Im Entenschnabel gibt es nicht nur alte, sondern auch neue Geschichte. Im Sandkrug Nr. 3 wird ein Teil der neuen Geschichte Glienickes geschrieben. Es handelt sich um das Haus des Künstlerehepaars Christine Gersch und Igor Jerschov, die seit 1998 in Glienicke leben und arbeiten. Sie schaffen wunderschöne, farbenfrohe Großplastiken, Mosaik und Skulpturen. Da ich häufig an dem Grundstück vorbeikomme, und man sich in der Straße kennt, ergab

sich des Öfteren ein Plausch über den Gartenzaun. „Im Moment wissen wir mal wieder nicht, wo uns vor Arbeit der Kopf steht“ war ein häufiger Satz. Neugierig geworden, gab ich „Christine Gersch“ und „Igor Jerschov“ in die Suchmaschine ein – über hundert Treffer wurden angezeigt. Darunter klingende Namen wie der des Deutschen Bundestags (für dessen KITA Christine Gersch und Igor Jerschov Skulpturen und ein Spielhaus auf dem Dachgarten realisierten).

Die Kürze dieses Artikels erlaubt es leider nicht, alle wichtigen Stationen und Arbeiten des Künstlerpaars aufzuführen, aber hier ein kleiner Überblick:

- Unzählige freie Arbeiten, entstanden seit 1988.
- Mehr als 20 Großplastiken in Form von Skulpturen, Objekten und Brunnen an vielen Standorten in Berlin, aber auch in Potsdam, Meyenburg und Belgern (hier entworfen und bauten Gersch und Jerschov 7 Rolandfiguren, die im dortigen Rolandpark aufgestellt und Teil des Tourismuskonzepts Belgerns sind).
- Nicht nur einzelne Skulpturen, sondern die Gesamtgestaltung öffentlicher Bereiche gehört zu ihrem Schaffen u. a. in Kindertagesstätten, Spielplätzen, Krankenhäusern, aber auch im neuen Regierungsviertel in Berlin.

- Ihre Arbeiten brachten Gersch und Jerschov auch offizielle Anerkennung: Nominierung für die „Goldene Göre“ 2003 für das künstlerische Gesamtkonzept des Spielplatzes „Schöne Weide“ 2002/3 in Berlin-Oberschöneweide Deulstraße sowie den Gustav-Meyer-Sonderpreis 2005 für die Gestaltung des Pocketparks Florastraße 87“ mit Künstlerischen Sitzobjekten in Berlin-Pankow, Florastraße

Sehr zu empfehlen ist die Werkschau auf der Internetseite des Künstlerpaars www.christine-gersch.de. „Tonenschwere Träumer“ nennt die Kunstwissenschaftlerin Dr. Inge Pett die Werke. „Trotz der poetischen Titel [der Skulpturen] ist die Bodenhaftung unverkennbar.“ Die Skulpturen aus Beton wiegen bis zu drei Tonnen. „Doch

genau in dieser Spannung zwischen Massivität und poetischer Ambition liegt der Reiz der bizarren, nur allzu menschlichen Gestalten, allesamt auf der Suche, gaukelnd zwischen Fantasie und Prosa“ (vergl. Dr. Inge Pett, Artikel eingestellt auf der Homepage des Künstlerehepaars:)



Sehr zu empfehlen ist ebenfalls ein Besuch in Berlin-Mitte, Spreebellevue hinter dem Kanzleramt. Dort zu besichtigen ist das „Haus der Harlekine“, ein Atrium mit zwölf Terrakottafiguren. Und bei Ihrem nächsten Besuch im World Wide Net geben Sie doch einmal die Namen „Christine Gersch“ und „Igor Jerschov“ in die Suchmaschine ein – es lohnt sich!

Wäre es nicht schön, Werke „unserer“ Glienicker Künstler auch in Glienicke auszustellen und sie in die Überlegungen zu der Gestaltung unserer wachsenden Gemeinde miteinzubeziehen.

Annette Friedrichs





VOLLEYBALL LÄNDERSPIEL

Der Junioren-Nationalmannschaften

Donnerstag, 22.03.2007



DEUTSCHLAND
GEGEN
NIEDERLANDE

Beginn: 19:00
Einlass: 18:00

Dreifelderhalle
Glienicke/Nordbahn

Eintritt: 3,00 €
ermäßigt: 2,00 €

Eintrittskarten gibt es
im Bistro der Dreifelderhalle
und an der Abendkasse



Sportverein Glienicke, Abteilung Volleyball

Auf ein Neues!

Die Rückrunde hat begonnen und für die zweite Volleyball-Damenmannschaft rückt der Aufstieg Spiel für Spiel näher, wenn auch mit einer kleinen Verzögerung. Denn unser erstes Spiel gegen Havel VII vom 18.01.07 wurde wegen des Sturms auf den 25.01.07 verschoben.

Da wir gegen den Tabellenletzten spielten, hatten wir die Möglichkeit, jeden Spieler einzusetzen und auch unsere Neulinge mal zum Zug kommen zu lassen. Dies sorgte zwar für etwas Verwirrung im Spiel, war aber

nicht weiter schlimm. Auf dem Feld standen: Bianka, Inken, Franziska T., Maria, Jessica, Franziska B., Anne, Sophie, Simone, Katharina und Carolin.

Letztendlich wurde das Spiel 3:0 gewonnen, auch wenn uns die Satzverhältnisse nicht ganz zufrieden gestellt haben. Der zweite Satz hat zwar mit 04:25 Punkten eindeutig gezeigt, dass wir die überlegene Mannschaft waren, dafür gingen der erste und der letzte Satz aber nur 19:25 und 12:25 aus.

Franziska Brandt

Drittes Qualifikationsturnier zur Volleyballkreismeisterschaft der F-Jugend

Am 18.02.2007 fand in Hohen Neuendorf das dritte Qualifikationsturnier zur Kreismeisterschaft der Saison 2006/2007 in der F-Jugend (geboren 1995 und jünger) statt. Der SV Glienicke nahm an diesem Turnier mit drei Mannschaften teil. Insgesamt waren zwölf Mädchenmannschaften am Start, sodass zunächst in zwei Staffeln mit je sechs Mannschaften im Modus jeder gegen jeden gespielt wurde. Daran anschließend spielten die jeweils gleich platzierten beider Staffeln noch ein Platzierungsspiel mit zwei Gewinnsätzen.

Die Mädchen von Glienicke III, für die es erst ihr zweites Turnier in ihrer noch jungen Volleyballlaufbahn war, hatten an diesem Tag das Glück nicht auf ihrer Seite. Das erste Spiel gegen die Mädchen von electronic Hohen Neuendorf II war mit ihr bestes Spiel. Auch wenn beide Sätze verloren gingen, so konnten die Glienicker Mädchen zumindest immer dran bleiben und verloren die Sätze mit einem akzeptablen Punktestand von 9:15 und 12:15 Punkten. Die folgenden Spiele gegen die Mädchen von SV Glienicke I, electronic Hohen Neuendorf IV und I und auch Vehlefan II gingen deutlich verloren, sodass die Glienickerinnen als Staffelletzte im Spiel um Platz elf gegen die Mädchen von SG Vehlefan III antreten mussten. Auch dieses Spiel ging leider mit 6:15 und 12:15 Punkten verloren, sodass die Glienicker Mädchen von ihrer eigenen Leistung stark enttäuscht und traurig, die Urkunde für den zwölften Platz in Empfang nahmen.

Die Mädchen der zweiten Glienicker Mannschaft waren bei diesem Turnier da schon erfolgreicher und eine Leistungssteigerung im Vergleich zu ihren ersten beiden Turnieren war deutlich erkennbar. Gleich ihr erstes Spiel gegen electronic Hohen Neuendorf V gewannen sie deutlich mit 15:3 und 5:7 Punkten. Auf dieses Spiel folgte jedoch eine Niederlage gegen die Mädchen von SG Vehlefan I mit 9:15 und 10:15 Punkten. Bei dieser einen Niederlage blieb es dann aber. In den folgenden Spielen gegen die Mädchen von electronic Hohen Neuendorf III, VSV Havel Oranienburg und Vehlefan III

setzten sie die Glienickerinnen deutlich durch und gewannen jeweils beide Sätze. Somit spielten sie als Staffelfweiter im Spiel um Platz drei gegen SG Vehlefan II. Dieses Spiel war von beiden Seiten hart umkämpft. Nachdem Glienicke den ersten Satz mit 11:15 Punkten verloren hatte, gewannen sie den zweiten Satz mit dem gleichen Punktestand. Im dritten Satz zeigten die Glienickerinnen die bessern Nerven und hatten sich nach einem Satzgewinn mit 15:9 Punkten einen sehr guten dritten Platz erkämpft.

Die Mädchen der ersten Glienicker Mannschaft zeigten in der Vorrunde gegen alle Mannschaften (Hohen Neuendorf I, II und IV sowie Glienicke II und Vehlefan II) eine gleich bleibend gute Leistung und gewannen somit deutlich und mühelos alle Vorrundenspiele. Als Staffelerster traten sie in dem Finalspiel gegen die Mädchen von SG Vehlefan I an. In einem sehenswerten Spiel, welches von langen und hart umkämpften Spielzügen geprägt war, sicherten sich die Glienickerinnen zunächst deutlich mit 15:8 Punkten den ersten Satz. In dem zweiten Satz kämpften die Vehlefaner Mädchen noch mehr und Glienicke verschenkte wichtige Punkte durch verschlagene Aufgaben. Die Glienicker Mädchen zeigten im richtigen Moment jedoch Nerven und konzentrierten sich nochmals. Beide Spielerinnen kämpften bis zum Schluss um jeden Ball, sodass sie auch diesen Satz mit 15:13 Punkten für sich entscheiden konnten. Die Freude über den ersten Platz war natürlich riesengroß. Nunmehr besteht natürlich der Wunsch, auch dem am 05.05.2007 bei dem in Glienicke stattfindenden Finalturnier den Meisterschaftstitel zu holen! Die Trainer wünschen dafür viel Erfolg!

Die Glienicker Mannschaften spielten mit:

Glienicke I: Carolin Flege, Edie Hannemann

Glienicke II: Rebeca Weigelt, Christin Löffler, Martha Elsbernd

Glienicke III: Luisa Dreier, Öznur Ince, Jennifer Zühlsdorff, Celine-Sophie Heldt

Abschluss-Tabelle:

- 1) SV Glienicke I
- 2) SG Vehlefanze I
- 3) SV Glienicke II
- 4) SG Vehlefanze II
- 5) VSV Havel Oranienburg
- 6) SV electronic Hohen Neuendorf I

- 7) SV electronic Hohen Neuendorf IV
- 8) SV electronic Hohen Neuendorf III
- 9) SV electronic Hohen Neuendorf V
- 10) SV electronic Hohen Neuendorf II
- 11) SG Vehlefanze III
- 12) SV Glienicke III

Anja Scholze

Neues aus der Abteilung Badminton

Am 14. Januar 2007 fand in Oranienburg unser erstes Mixedturnier dieses Jahres statt. Insgesamt starteten sieben Pärchen vom SV Glienicke. Der Startschuss fiel um neun Uhr. Es wurden jeweils zwei Gewinnsätze à 21 Punkte gespielt. Zwischen den Spielen konnten sich alle am umfangreichen Buffet stärken. Gegen 17:30 Uhr ging ein spannendes Turnier zu Ende mit folgenden Ergebnissen:

- | | |
|-----------|-------------------------------------|
| 01. Platz | Christiane Weise/ Michael Sydow |
| 03. Platz | Marina Feller/ Frank Wienecke |
| 04. Platz | Kathrin Steirat/ Uwe Böhmer |
| 06. Platz | Susanne Staritz/ Lutz Steirat |
| 07. Platz | Birgit Wursach/ Matthias Weitemeyer |
| 17. Platz | Fine Hanisch/ Marcel Hanisch |
| 20. Platz | Sabine Flohr/ Uwe Feller |

Abteilung Badminton lädt ein!

Am 24. März 2007 findet in unserer Dreifelderhalle ein Damen- und Herrendoppel statt. Zwischen 10 und 17 Uhr wird wieder hart und fair um jeden Ball gekämpft. Jedermann ist herzlich eingeladen und vielleicht wird ja das Interesse am Spiel geweckt?

Unsere Trainingszeiten:

- | | |
|-----------|-----------|
| Montag: | 17-22 Uhr |
| Mittwoch: | 19-21 Uhr |
| Freitag: | 17-19 Uhr |

Wer keinen eigenen Schläger hat, kann sich gern einen ausleihen!

Heidi Sennst/Susanne Staritz

Sportverein Glienicke, Abteilung Sportschießen, bei den Kreismeisterschaften 2007 siegreich!

Die diesjährigen Kreismeisterschaften wurden vom 1. SSV „1981“ Bötzw e.V. ausgerichtet und fanden Ende Januar/Anfang Februar statt. Von der Abt. Sportschießen des Sportvereins Glienicke nahmen insgesamt neun Sportschützen teil, und alle mit sehr großem Erfolg.

In der Disziplin Luftpistole erzielte Paul Winter (Jugend) den ersten Platz mit insgesamt 291 Ringen. Die Altersherren erzielten in der Disziplin Luftpistole Auflage mit der Mannschaft den ersten Platz sowie auch die ersten drei Plätze gingen an Bernd Schulz mit 293 Ringen, an Jost Heyne mit 288 Ringen sowie an Karl-Heinz Krüger mit 280 Ringen. Alle drei Genannten waren weiterhin in der Disziplin Luftgewehr Auflage vertreten und errangen hier ebenfalls den ersten Platz in der Mannschaftswertung sowie in der Einzelwertung die Plätze zwei, drei und fünf.

Bei den Junioren B der Disziplin Luftgewehr erkämpfte sich Philipp Kretschmann den zweiten Platz mit 270 Ringen. Die Mannschaft in der Disziplin Luftgewehr bei den Junioren war auch sehr erfolgreich: Sie errangen als Mannschaft den ersten Platz und auch in der Einzelwertung belegten die Sportschützen der Abt. Sportschießen die Ränge eins, zwei, drei und fünf. Im Einzelnen siegte Robert Schmalfuß mit 353 Ringen, auf dem zweiten Platz lag Oliver Betrancourt mit 342 Ringen,

auf dem dritten Platz Matthias Pelz mit 333 Ringen und auf dem fünften Platz lag Thilo Kring mit 324 Ringen. Wir möchten an dieser Stelle auch Robert Rösler vom SSG Glienicke e. V. zum vierten Platz gratulieren.

Wir bedanken uns für die Gastfreundschaft und die gute Organisation beim 1. SSV „1981“ Bötzw e.V. und gratulieren allen Teilnehmern und vor allem Gewinnern zu ihren Ergebnissen.

Robert Schmalfuß
verantw. für Öffentlichkeitsarbeit

Nachwuchs gesucht!

Die Abteilung Sportschießen des SV Glienicke hat noch Plätze für Nachwuchsschützen in den Olympischen Disziplinen „Luftgewehr“ und „Luftpistole“ frei. Interessierte Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren laden wir zu einem „Schnupper-Training“ ein. Immer freitags ab 17.30 Uhr findet unser Training in der Schützenhalle (Turnhalle an der Grundschule Glienicke) statt. Die Einweisung und Anleitung erfolgt durch erfahrene Sportschützen. Wir freuen uns über jeden Neugierigen!

Telefonische Auskünfte vorab können bei Robert Schmalfuß, Telefon: 033056 / 2 46 41 oder mobil unter 0173 / 2 89 35 61 eingeholt werden.

Robert Schmalfuß

Sportverein Glienicke, Abteilung Kegeln

Rückrunde beginnt mit Sieg im Heimturnier

Das erste Turnier der Rückrunde der zweiten Kreisliga in Zehlendorf hatte es in sich. Am Ende konnte Glienicke II den Sieg feiern, der den Vorsprung auf den Abstiegssplatz wieder auf vier Punkte ausbaute. Erwartungsgemäß ging Bahnrivale Post Zehlendorf mit 712 Holz in Führung, während Glienicke am schlechtesten startete. Doch dann kam für Zehlendorf mit 622 Holz ein ganz schwaches Ergebnis in die Wertung, so dass die Oranienburger Mannschaften die Führung übernehmen konnten. Glienicke lag zu diesem Zeitpunkt mit 19 Holz Rückstand auf Platz drei. Dann begann die Aufholjagd der Heimmannschaften. Den Angriff von Manfred Windmüller mit 711 Holz, konnten die Oranienburger Teams noch abwehren. Uwe Timms 714 Holz brachte Glienicke erstmals in Führung und demoralisierte die Oranienburger, die nun ihr Pulver verschossen hatten. Mannschaftsleiter Steffen Brück (708 Holz) vergrößerte den Vorsprung weiter, sodass vor dem Schlussthrough der Sieg praktisch feststand. Zehlendorf schob sich mit zweimal 721 Holz von Carsten Belle und Mario Schneider im Schlussthrough noch auf Platz zwei vor.

1. SV Glienicke II	4217 Holz	4 Punkte
2. Post Zehlendorf	4199 Holz	3 Punkte
3. Oranienburger KC III	4179 Holz	2 Punkte
4. Oranienburger KC IV	4154 Holz	1 Punkt

Tabelle nach fünf von acht Wettkämpfen

1. Post Zehlendorf	16 Punkte
2. Oranienburger KC III	14 Punkte
3. SV Glienicke II	12 Punkte
4. Oranienburger KC IV	8 Punkte

Debakel in Oranienburg

Im sechsten Turnier der Serie gab es für den SV Glienicke II eine bittere Niederlage. Die besten Ergebnisse für Glienicke erzielten Steffen Brück, Horst Krause und Uwe Timm mit jeweils 705 Holz und Manfred Windmüller mit 701 Holz. Den Sieg sicherte sich Bahnrivale Post Zehlendorf durch bärenstarke 740 Holz ihres Schlusstarters Mario Schneider.

1. Post Zehlendorf	4299 Holz
2. Oranienburger KC III	4294 Holz
3. Oranienburger KC IV	4229 Holz
4. SV Glienicke II	4207 Holz

Tabelle nach dem 6. Turnier

1. Post Zehlendorf	20 Punkte
2. Oranienburger KC III	17 Punkte
3. SV Glienicke II	13 Punkte
4. Oranienburger KC IV	10 Punkte

Wie Phönix aus der Asche – Sensationssieg in Oranienburg

Nachdem die Glienicker Kegler bei den drei vorangegangenen Turnieren in Oranienburg nicht den Hauch einer Chance besaßen, gab es diesmal einen Überraschungssieg. Von Beginn an gelang es mit den Heimmannschaften und Tabellenführer Zehlendorf mitzuhalten. Nach starkem Start durch Horst Krause mit 721 Holz, folgten Bernd Lehmann mit 703 Holz und Steffen Brück mit 706 Holz. Damit lagen wir zur Halbzeit nur 17 Holz hinter dem Oranienburger KC III.

In der zweiten Hälfte blies Manfred Windmüller mit 717 Holz zum Angriff. Nach 715 Holz von Uwe Timm waren die Glienicker bis auf einen Zähler an den OKC III heran gekommen. In einem dramatischen Finale bezwang Jörg Flöge mit 726 Holz den Oranienburger Andre Lachmann (719 Holz) und stellte den unerwarteten Gästesieg der Glienicker sicher. Dadurch ist der Klassenerhalt gesichert und es wird auch in der kommenden Saison spannende Turniere in der zweiten Kreisliga geben.

1. SV Glienicke II	4288 Holz	4 Punkte
2. Oranienburger KC III	4282 Holz	3 Punkte
3. Post Zehlendorf	4218 Holz	2 Punkte
4. Oranienburger KC IV	4205 Holz	1 Punkt

Tabelle nach 7 von 8 Turnieren

1. Post Zehlendorf	22 Punkte
2. Oranienburger KC III	20 Punkte
3. SV Glienicke II	17 Punkte
4. Oranienburger KC IV	11 Punkte

Gute Ergebnisse bei den Kreismeisterschaften

Die Kegler des SV Glienicke erreichten bei den Kreismeisterschaften in Oranienburg sehr gute Ergebnisse. Kreismeister der Herren B wurde Hans Glyz mit beachtlichen 885 Holz. Bei den erstmals ausgetragenen Meisterschaften der Herren C erkämpfte Manfred Windmüller mit 862 Holz den zweiten Platz. Eine Woche zuvor hatten beide Sportsfreunde als Herrendoppel mit 862 Holz, nach verlorenem Stechen mit den holzgleichen Gegnern, den dritten Platz belegt.

Herzlichen Glückwunsch! Diese Platzierungen bedeuteten die Qualifikation für die Landesmeisterschaften am 10. März in Fehrbellin.

Jörg Flöge

BV StarWings Glienicke hat jetzt eigene Homepage: www.bvstarwings.de!

Unsere Basketballmannschaft aus Glienicke besitzt jetzt eine eigene Homepage. Wer gern mehr über den Glienicker Basketballsport wissen möchte, kann sich gern die Homepage unseres Vereins ansehen und sich informieren. Die Homepage: www.bvstarwings.de gibt über alles Auskunft, was man über unseren Verein und somit über den Basketballsport in unserer Stadt wissen sollte. Da unser Verein ständig in Bewegung ist, wird die Homepage auch immer wieder aktualisiert.



Wir möchten uns an dieser Stelle bei unseren Sponsoren/Kooperationspartnern (Friseursalon Rohde, Copy Shop Glienicke, maass sports, Grundschule Glienicke) für die herzliche Unterstützung im vergangenen Jahr bedanken. Auch in diesem Jahr werden weitere Partner an unsere Seite treten, um den Basketballsport zu fördern und somit diesem Sport hier in unserem Glienicke die nötige Unterstützung zu geben.

Jörg Lange

!! Der AV-Glienicke e.V informiert !! !! Der AV-Glienicke e.V informiert !! **Trollingangeln um Bornholm**

Vom 17.01.07 bis zum 27.01.07 sind drei Sportsfreunde, F. Leipold, F. Hirsch und K. Fugmann zum Trollingangeln nach Bornholm gefahren. Für Nichtangler sei erklärt, dass es sich hierbei um eine Art Schleppangeln vom Boot aus handelt. Es sollte auf Lachs gehen. Man sollte es kaum glauben, aber man muss nicht unbedingt bis nach Kanada um schöne Lachse zu fangen. Zu dieser Zeit scheint auf Bornholm alles Winterschlaf zu halten. Es war gar nicht so einfach, eine geeignete Unterkunft zu finden und eine Fähre zu buchen um dort hinzukommen. Aber irgendwie sind sie dann doch dort gelandet. Das Wetter sollte sich nicht zum Vorteil für ihre Angeltour entwickeln. Aber das kann einen Angler ja nicht erschrecken. Zum Glück kann man um Bornholm auch noch anderen Fischen nachstellen. Dass es dort sehr schöne Meerforellen gibt, konnte der Sportsfreund Leipold ja schon im Jahr 2006 beweisen. Er fing immerhin die zweitgrößte Meerforelle, die dort im letzten Jahr auf die Schuppen gelegt wurde.

Da es dort sehr stürmisch war, konnten von den geplanten Ausfahrten mit dem Boot nur drei stattfinden. Das ist zwar sehr ärgerlich, aber die Sicherheit geht nun mal vor. Selbst die drei Ausfahrten hatten es in sich. Aber da die drei Sportsfreunde ja „alte Seebären“ sind, haben sie das gut überstanden. Gefangen wurden auf jeder Ausfahrt je ein Lachs. Das Gute an der Sache ist, dass jeder einen hatte. Jetzt darf dreimal geraten werden, wer von den Dreien dabei den größten an der Angel hatte. Genau richtig, der Sportsfreund Leipold schaffte es doch, einen Kapitalen Lachs an den Haken zu bekommen. Das Wetter wurde immer bedrohlicher, sodass sich der Bootsführer entschied, diese Tour früher zu beenden als geplant. Auf der Fahrt zum Hafen passierte es dann. Die Schnur sprang aus der Halterung und die Rolle jaulte auf. Der Anhieb saß, aber den Fisch

schien das nicht zu interessieren. Er zog los als wenn es keine Bremse an der Rolle gäbe. Es dauerte eine ganze Weile bis er gestoppt werden konnte. Nun musste jeder Meter Schnur wieder auf die Rolle zurück. Das ganze auf einem sehr stark schwankenden Boot, nicht gerade leicht zu machen. Immerhin brauchte er etwas über ein halbe Stunde um diesen Fisch in den Kescher zu bekommen. Der Wind war inzwischen so stark geworden, dass es eigentlich schon sehr gefährlich war noch draußen zu sein. Also Fisch über die Bordwand und Vollgas war alles eins. Erst im Hafen konnten Sie den Fisch wiegen und vermessen. Aber es hat sich gelohnt: Bei einer Länge von 102 cm brachte der Lachs genau 11 Kg auf die Waage. Die anderen beiden Lachse waren ein wenig „kleiner“. An den anderen Tagen wurde auf Meerforelle geangelt. Dabei ging es mit der Waathose in die Brandung. Dabei wurden dann immerhin zwölf Meerforellen gefangen. Die größte war 73 cm lang und wog 4,5 Kilo. Jetzt darf dreimal geraten... Glückwunsch an den Sportsfreund Leipold.

Allen drei unsere Glückwünsche zu diesen schönen Fischen. !! PETRI HEIL !!

Die nächste Versammlung findet am 10.04.07 um 19.30 Uhr statt.

Unser Erstes Hegefischen ist am 22.04.07. Treffpunkt um 05.00 Uhr am Dorfteich.

Am 13.05.07 werden wir es erneut einmal versuchen, beim AV-Goldhaken zu gewinnen.

Zeit wird noch bekannt gegeben.

*Petri Heil
A. Möller*

Zwei Superwochenenden für die Sportschützen Glienicke e.V.

Nach Abschluss der Kreismeisterschaften des Kreises Oberhavel in Bötzwow können die Sportschützen Glienicke e.V. eine überaus positive Bilanz ziehen. Nachdem im freien Stand mit dem Luftgewehr bereits sechs Titel errungen werden konnten, legten die Auflageschützen noch vier weitere Kreismeistertitel zu. Insgesamt gingen aus unserem Verein 19 Sportler an den Start, die zusammen zehn Kreismeistertitel und sechs Medaillen erringen konnten. Dies ist für unseren jungen Verein ein großartiger Erfolg und wir danken unseren Sportlern, den Betreuern und Trainern herzlich für diese Leistungen.

Fünfzehn Sportler erreichten die Qualifikation für die Landesmeisterschaften in Frankfurt an der Oder, die auf supermodernen Anlagen ausgetragen werden.

Kreismeister 2007 wurden: Marcus-Thomas Minnich, Jasmin Schmuck, Raphael Blankenburg, Volker Aldag,

Andrea Sönnichsen, Bodo Vötisch, Delef Mischorr, Angelika Koserski, Bernhard Olejok, Anita Zill.

Dazu kommen noch die sechs Medaillen durch: Dieter Schulz, Friedhelm Zimmerbeutel, Jutta Vötisch, Bernhard Olejok, Manfred Lenfert, Andrea Sönnichsen.

Der Schützensport erfordert eine sehr große Konzentration und sehr viel Training, viele haben im letzten Jahr zu uns gefunden und wurden durch gute Leistungen belohnt.

Wir rufen auch Sie auf, bei den Sportschützen Glienicke e.V. einmal die Faszination des Sportschießens kennen zu lernen. Dazu besteht an jedem Dienstag und Donnerstag ab 18 Uhr die Möglichkeit.

Informieren Sie sich im Internet unter: www.sportschuetzen-glienicke.de.

Der Vorstand

„Grüne Woche Schießen“ in Berlin

Aus Anlass der „Grünen Woche“ fand in Berlin zum 58ten Mal dieser traditionelle Wettkampf statt. Dieser Wettkampf war wie immer von vielen leistungsstarken Schützen besucht und es gab spannende Wettkämpfe und knappe Entscheidungen. Aus der Sicht der „Sportschützen Glienicke e.V.“ war dieser Tag ein Tag unserer Damen. Die Herren unseres Vereins konnten sich nicht wie gewohnt

auf den Podestplätzen platzieren. Dennoch konnte man nicht unzufrieden sein. Den „Knaller“ schaffte Angelika Koserski in der Damenaltersklasse. Sie siegte mit 293 Ringen. Jutta Vötisch und Barbara Kreuzbauer erreichten in ihren Klassen jeweils den dritten Platz und erhielten die begehrten Zinnbecher. Dies war der Lohn für die fleißige Trainingsarbeit unserer Sportschützen.

Der Vorstand

Sport und Fasching bei den Sportschützen Glienicke e.V.

Die Sportschützen Glienicke riefen am 17. Februar zum Pfannkuchenpokalturnier in die Schützenhalle Glienicke. Bei guter Organisation und prächtiger Stimmung wurden die begehrten Pokale ausgeschossen. Wir begrüßten 37 Gäste aus Berlin, Glienicke und Hohen Neuendorf. Eingeteilt wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen. Die aktiven Schützen – und die Gäste, die zuvor noch keine Erfahrungen mit dem Schießsport hatten. Zudem wurde unter allen Teilnehmern der beste Teiler ermittelt. Den besten Schuss des Tages unter allen Schützen erreichte Manfred Lenfert mit einem 24er Teiler. Den Pokal für die Gruppe der aktiven Schützen holte sich Bodo Vötisch mit 99 Ringen (von 100 möglichen).

Der Pokal für unsere Gäste (Nichtaktive) ging an Beate Fröhlich aus Hohen Neuendorf. Diese Familie zeigte sich als besonders talentiert, denn der Ehemann, Michael Pape, wurde zweiter und die Tochter, Kathlen Weber, erreichte den dritten Platz.

Die Damen der Sportschützen Glienicke hatten leckere Pfannkuchen mitgebracht und bei einer Tasse gutem Kaffee gab es viel „Fachsimelei“ und Spaß. Vielen Dank allen

Beteiligten für die Teilnahme und auch besten Dank für die Organisation und Auswertung.

Einen Tag später fand dann in Berlin die Entscheidung im Mannschaftswettkampf der Auflageschützen mit dem Luftgewehr bei den Senioren statt. Nachdem jede Mannschaft zehn Rundenwettkämpfe (jeder gegen jeden) zu absolvieren hatte, stand am Ende die Nord-Berliner-Schützengemeinschaft als Sieger fest und wurde damit Berliner Meister. Sie gewann neun Rundenwettkämpfe und verlor gegen die Sportschützen Spandau nur sehr knapp. Bodo Vötisch startete als Gastschütze bei der NBSG und erreichte im letzten Wettkampf 298 Ringe, als Einzelsieger. Zu berichten ist noch: unsere Angelika Koserski schoss beim letzten Testwettkampf mit dem Luftgewehr/Auflage in der Damenaltersklasse prächtige und maximale 300 Ringe! Diese Leistung ist höher als der bisher bestehende Landesrekord in Brandenburg! Die nächste große Aufgabe steht für die Sportschützen Glienicke e.V. am 11. März und am 24. März in Frankfurt bei den Landesmeisterschaften bevor, wo die Trauben sehr hoch hängen. Wir wünschen unsern Sportlern ein erfolgreiches Abschneiden.

Vorstand der Sportschützen Glienicke e.V.

Zum Leserbrief der Familie Melanie Ohl und Karsten Wloch

Wie in der letzten Ausgabe des Kuriers avisiert, äußert sich die Verwaltung an dieser Stelle ausführlich zu der Reaktion der Eltern Melanie Ohl und Karsten Wloch auf den Artikel der Märkischen Allgemeinen Zeitung (MAZ) „Kinderfreundliche Gemeinde“ vom 10. Januar 2007. Er berichtete über den Sozialausschuss vom 08. Januar 2007. Da ein solcher Artikel nie den ganzen Umfang einer Diskussion wiedergeben kann, wurde den Lesern ein falscher Eindruck vermittelt. Die Eltern hatten aufgrund des Artikels die Befürchtung geäußert, man wolle das pädagogische Konzept der Kindertagesstätte „Burattino“, das von den Eltern als sehr erfolgreich eingeschätzt wird, jenen Konzepten in den Kindertagesstätten „Sonnenschein“ und „Mischka“ angleichen, weil es „obsolet“ wäre.

Der Sozialausschuss beschäftigte sich im Januar 2007 mit der derzeitigen Auslastung der Kindertagesstätten in kommunaler Trägerschaft, insbesondere mit den veränderten Betriebserlaubnissen und den notwendigen Planungen, um weiterhin den Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen wie bisher erfüllen zu können. Der Sozialausschussvorsitzende Herr Klein wies in diesem Zusammenhang auf die demographische Entwicklung und die Erkenntnisse zum weiteren Bevölkerungswachstum hin. Die Verwaltung erläuterte die Gesamtsituation und informierte auch darüber, dass das Landesjugendamt in seiner Funktion als Genehmigungsbehörde im Dezember 2006 die Kindertagesstätten „Sonnenschein“, „Mischka“ und „Burattino“ besucht hat. Einzig zur Kindertagesstätte „Burattino“ wurden vom Landesjugendamt Empfehlungen zur Veränderung des pädagogischen Konzeptes gegeben. Reserven werden bei der Raum- und Materialgestaltung gesehen.

Die kommende vierte Kindertagesstättengesetz-Änderung ist durch das Brandenburger Kabinett bereits beschlossen worden und wird voraussichtlich Mitte 2007 in Kraft treten. Sie enthält neben den Regelungen zum Bestandsschutz und zur Sprachförderung in den Kitas unter anderem Regelungen zu den Grundsätzen der elementaren Bildung, die verbindlich ausgestaltet werden und in den Konzeptionen der Kindertagesstätten zu berücksichtigen sind. Damit wäre die Schaffung von Angebotsräumen oder sogenannten Spiel- und Bildungsinselformen in Kindertagesstätten ein „Muss“ in der pädagogischen Arbeit mit Kindern.

Durch eine Konzeptveränderung in Richtung „gruppenoffene Arbeit mit kleiner oder großer Altersmischung“ könnte man eine reguläre Betriebserlaubnis für bis zu

84 Kinder erwirken. Derzeit arbeitet die Kindertagesstätte seit vielen Jahren mit einer Ausnahmegenehmigung, denn eigentlich ist regulär lediglich eine Betreuung von 73 Kindern möglich. Da auch das Landesjugendamt daran interessiert ist, Ausnahmen nicht zur Regel werden zu lassen, wurden in der Vorortbesprechung seitens des Landesjugendamtes Vorschläge unterbereitet, wie die Räume der Einrichtung effektiver genutzt werden könnten. Ganz deutlich zum Ausdruck gebracht wurde, dass es im Hinblick auf die pädagogische Arbeit des Erzieherenteams dringenden Handlungsbedarf gäbe. Das pädagogische Konzept, das von vielen Eltern als erfolgreich bezeichnet wird, ist sicher gut und hat all die Jahre keine Probleme bereitet, es könnte und muss an einigen Stellen aber optimiert und weiterentwickelt werden. Wichtig sei vor allem die Schaffung von Spiel- und Bildungsinselformen mit dem Ziel, den Forscherdrang bzw. eigenaktives und kooperatives Tun der Kinder zu unterstützen, ihnen zu individuellen Entwicklungsmöglichkeiten zu verhelfen. Allerdings, und das wurde ganz deutlich im Sozialausschuss betont, müssen all diese Maßnahmen gut vorbereitet und behutsam umgesetzt werden. Insbesondere Konzeptveränderungen sind immer durch den Kindertagesstätten-Ausschuss zu diskutieren und abzustimmen. Ein kritisches Hinterfragen der beschlossenen pädagogischen Konzepte sollte regelmäßig und in jeder Einrichtung erfolgen.

Der Anfang ist in der Kita „Burattino“ mit der Teambesprechung am 19.02.2007 und der Sitzung des Kita-Ausschusses am 20.02.2007 bereits gemacht worden. Das Erzieherenteam ist hoch motiviert und versteht die Empfehlungen als einen aktuellen Arbeitsauftrag zur Qualitätsverbesserung ihres Betreuungsangebotes. Im Kita-Ausschuss hat man sich einvernehmlich dazu verständigt, eine Überarbeitung des pädagogischen Konzeptes in Angriff zu nehmen und noch in diesem Jahr den Entwurf mit der gesamten Elternschaft und dem Erzieherenteam zu diskutieren.

Ich hätte mir als zuständige Fachbereichsleiterin gewünscht, dass die Eltern, deren Anregungen und Kritik zu diesem sensiblen Thema in der Verwaltung immer auf offene Ohren stoßen, den direkten Weg zu mir gesucht hätten. Es ist ein wenig bedauerlich, dass aufgrund eines missverständlichen Zeitungsartikels in diesem Fall der unmittelbare Weg in die Öffentlichkeit gewählt wurde.

Jana Klätke
Leiterin Fachbereich III

Wasserspiel?

(aus den Fraktionen Februar 2007)

Nicht nur einen ausgeglichenen Haushalt, sondern auch unerwartete steuerliche Mehreinnahmen erfreuen

die Verwaltung und auch Glienicker Bürger, die hoffen, dass mit dem Geld sinnvoll umgegangen wird. Erfreulich die neuen Baumpflanzungen und die Anlage des Bürgerparks. Ich bin sehr froh, dass wenigstens Herr Fellerhoff (SPD) vom angedachten Springbrun-

nen/Wasserspiel berichtete, denn hier könnte zu schnell entschieden werden. Ein kleiner ebenerdiger Springbrunnen mit allen erdenklichen technischen Vorrichtungen zur Selbstreinigung (Kinder könnten Wasser trinken) und Umlaufautomatik wird gut 100.000 Euro kosten. Da dieser auf einem kleinen Platz fast vor der Haustür der Schule läge, hätten die Jungforscher der ersten Klassen ein interessantes Betätigungsfeld.

Woher kommt das Wasser? Wie viele Steinchen werden benötigt, um eine Düse zu blockieren? Bleibt der Sand in der Düse oder wird er hinausgeschleudert? Abgesehen von feuchter Kleidung und dergleichen mehr. Auch wenn die Fontänen zu Schulzeiten abgestellt

würden, sollte von Gemeinden (z.B. Oranienburg), die derartige Anlagen erstellt haben, Folgekosten erfragt werden.

Als Alternative zur Belegung eines Platzes stellt sich die Überlegung zu einer Skulptur oder zu einem farbigen Mosaik. Es wäre sogar äußerst demokratisch, eine Bürgerbefragung in dieser Angelegenheit durchzuführen. Desgleichen über angedachte, versenkbare Poller für die Auffahrt ebenda, wie sie z.B. vor Botschaften zu finden sind. Ich meine, technisch anfällige Objekte sollten von Ausschuss- und Fraktionsmitglieder, trotz besser Haushaltslage, sorgfältig abgewogen werden.

Helga Kirner

Vermischtes

Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag

Am 24. Januar gratulierte Bürgermeister Joachim Bienert im Namen aller Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn Frau Angela Klähne, Filialleiterin der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Glienicke/Nordbahn, zu ihrem Ehrentag.



Doppelte Freude in der Kita Burattino



Foto: B. Hinkel

Viele Glückwünsche zum 25-jährigen Dienstjubiläum wurden am 01. Februar 2007 Brigitte Krause übermittelt. Liebevoll und engagiert betreut sie Kinder in der Kita Burattino seit der Eröffnung der Einrichtung im Jahre 1989. Zu den Gratulanten gehörten Bürgermeister Joachim Bienert, die Leiterin des Fachbereiches III, Jana Klätke und die Leiterin der Einrichtung Simone Eichhorn. Die Redaktion gratuliert ebenfalls sehr herzlich.

Mit zwei Digitalkameras, zwei Speicherkarten und einem Fotodrucker wurde die Kita Burattino im Februar beschenkt. Die Kameras sind eine Spende des EMB-Regionalbüros Oberhavel. Den Drucker und die Speicherkarten spendete der Saturn Markt im Märkischen Viertel. Die Fotoapparate möchte das Erziehersteam vor allem als Unterstützung für die pädagogische Arbeit nutzen.



Auf dem Bild zu sehen sind: Herr Lüdeke vom EMB-Regionalbüro Oberhavel, die Leiterin der Einrichtung, Simone Eichhorn und Bürgermeister Joachim Bienert bei der Übergabe der Fotoapparate.
Foto: B. Hinkel



Freude im Seniorenclub

Im Februar wurde der Seniorenclub mit einer nachträglichen Weihnachtsbescherung von der Berliner Volksbank, die im Herbst eine Filiale in der Galerie Sonnengarten in Glienicke eröffnete, bedacht. Eine neue Mikrowelle samt Geschirr sowie eine Kaffeemaschine wurden überreicht. Herr Bienert und der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Herr Beyer, luden sich schon mal zu einer „Probierunde“ ein.

v.l.n.r.: Gerda Wentzel, Joachim Bienert, Martin Beyer, Stephanie Olechnowicz (Filialleiterin der Berliner Volksbank), Waltraud Dorn

Foto: Robert Roeske, MAZ

TV-Dreharbeiten in Glienicke: ARD-brisant zu Gast bei Schmelzer!

TV-Liebling Rainer Hunold (Praxis Bülowbogen) spielte die Hauptrolle während eines Besuchs bei Schmelzer-Augenoptik in Glienicke. Für das ARD-Magazin „brisant“ wurden Szenen über moderne Operationstechniken in der Augenheilkunde gedreht.

Mit freundlichen Worten begrüßte Bernd Schmelzer den prominenten Gast in seinem Geschäft an der Oranienburger Chaussee 5 und führte ihn durch seine Räume. Zu einer modernen Augenoptik gehört nicht nur die exakte Augenprüfung und die Auswahl hochwertiger Gläser, auch das Outfit muß stimmen. Unterstützt vom Beratungsteam finden nicht nur Prommis ihr Lieblingsmodell. Der Fohnauer Schauspieler zeigte sich besonders beeindruckt von der großen Sonnenbrillen-Auswahl 2007.

Gewerbevereinsmitglied Schmelzer kommentierte dann zum Abschluss der Dreharbeiten den Besuch mit einem Schmunzeln: „Glienicke ist einfach gut!“

Bernd Schmelzer



Diabetikersport in Glienicke – ein Teilnehmer berichtet

Vielleicht hat es sich noch nicht überall rumgesprochen: Glienicke hat seit September 2006 eine neue Sportgruppe für Diabetiker, die sich jeden Mittwoch um 8.30 Uhr in der Alten Turnhalle trifft.

Diabetes zählt heute zu den häufigsten Volkskrankheiten in Deutschland, die Zahl der betroffenen Menschen steigt immer mehr. Auf je zwei Diabetiker kommt ein nicht erkannter Fall. Es gibt aber keinen Grund zur Resignation, denn man kann dagegen etwas tun. Bewegung ist das A und O. Da kommt das Angebot von Pro Gesundheit in Glienicke wie gerufen. Als Betroffener und früherer stellvertretender Landesvorsitzender der Diabetiker in Berlin habe ich lange darauf gewartet. Die Teilnehmer werden 90 Minuten lang individuell unter Berücksichtigung der Blutzuckerwerte sowie von Blutdruck und Puls an die körperliche Belastung und Muskelarbeit herangeführt. Regelmäßiger Sport wirkt sich positiv auf den Zuckerstoffwechsel aus und vermindert das Risiko von Folgeerkrankungen, wie z.B. Herz-, Kreislauferkrankungen, Nierenschädigungen oder diabetisches Fußsyndrom.

Wir Teilnehmer gehören älteren Jahrgängen an und haben seit Jahrzehnten keinen aktiven Sport betrieben. Deshalb kann jeder problemlos mitmachen. Was für Olympia gilt, trifft auch für Glienicke zu: Teilnahme ist wichtiger als Sieg. Die Gesundheit profitiert davon, garantiert. Es macht auch sehr viel Spaß und die einfachen Übungen sorgen für ein völlig neues Körpergefühl. Übrigens, die fachlich ausgebildete Übungsleiterin Heike Siefkes ist einfach Spitze!

Glienicke kann sich über das neue Sportangebot wirklich freuen. Es ist das einzige Sportangebot dieser Art speziell für Diabetiker im gesamten Landkreis Oberhavel. Nähere Informationen sind erhältlich beim Vorsitzenden von Pro Gesundheitssport e.V.

Joachim Floericke,
Pirschgang 15, 16548 Glienicke,
Tel. 033056 – 43 54 75, Mobil: 0174 – 822 28 05
oder im Internet unter floericke@t-online.de,
www.progesundheitsport.de

Dr. Jürgen Holz

Aus dem Senioren-Club

Märkische Allee 72, Tel. 033056 – 7 70 18

Veranstaltungen im März 2007

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montag:

- Ab 13.30 Uhr Gesprächsrunde im Club
- Ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik in der Sporthalle
- Ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten unter der Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese und I. Hanske und V. Richter

Dienstag

- Ab 15.00 Uhr Chorprobe des Gemischten Chores unter der Leitung von Ingeborg Wenglor
- Von 15–17 Uhr Treff der Keglergruppe I alle 14 Tage auf der Bowlingbahn in Glienicke, Schönfließener Str., geleitet von Horst Lehmann

am 06.03. und am 20.03.07 (Vorinfo: im April: am 03.04.07)

Donnerstag:

- Ab 13.00 Uhr erwarten Margot Kaiser und Rosi Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Club
- Ab 13.00 Uhr Treff der Skatfreunde
- Von 15-17 Uhr Treff der Keglergruppe II alle 14 Tage auf der Kegelbahn in Frohnau, geleitet von Dieter Weiler am 08.03.07 und am 22.03.07

(Vorinfo: im April: am 05.04.2007)

Freitag:

- Ab 14.00 Uhr alle Romméspieler, Canastafreunde und unsere geselligen Mitglieder der Gesprächsrunde sind wieder eingeladen

Immer **mittwochs** Keglergruppe III alle 14 Tage auf der Kegelbahn in Frohnau, geleitet von Peter Nehls am **14.03., am 28.03. und am 11.04.07 von 16 bis 18 Uhr**

Termine:

- Donnerstag, 08.03.** Frauentagsfeier mit Kaffee und Kuchen im Club
- Mittwoch, 14.03.07** Waltraud Dorn lädt ab 14 Uhr zum Kaffeepausch der Kleingärtner ein.
(Vorinfo: im April am 04.04.07)
- Mittwoch, 14.03.07** Die Ausflugs- und Wandergruppe lädt ein zum Besuch des Nikolaiviertels (Ephraim-Palais/Knoblauchhaus)

Treffpunkt 10.15 Uhr S-Bahnhof Hermsdorf
- Mittwoch, 21.03.07** Der Clubrat lädt ab 14 Uhr zum gemütlichen Beisammensein ein.
- Mittwoch, 28.03.07** zum Geburtstag des Monats: für alle Februartagskinder laden um 14 Uhr W. Dorn, S. Pabst und W. Horn

Reiseangebote für Senioren: (unter Vorbehalt)

Reise-Klub für Senioren, Frau Marianne Räther, Tel. 033056 – 7 70 18, mittwochs von 9 bis 13 Uhr

Die neuen Angebote liegen im Club aus.

Montag, 26.03.07 Therme Templin

Vorinfo:

Montag, 16.04.07 Blumiges Sebnitz und Weifberg

Dienstag, 16.04.07 Spargel zum Sattessen

Schulz-Reisen, Frau Tänzler, Tel.: 033056 – 7 70 59

Am 13.03.07 Kulinarische und historische Entdeckungsreise im Beeskow-Storkower Land, von Kaninchenbraten bis Plinze, Burgen und Dörfer

Eine gute Zeit wünschen der Clubrat und Ihre Gerda Wentzel

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde / März 2007

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

02. März	16.00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag
04. März	10.00 Uhr	Taufgottesdienst (Pfarrer Albani) es singt der Kirchenchor
11. März	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl (Pfarrer Wagener) anschließend Gottesdienstnachsprech
18. März	10.00 Uhr	Gottesdienst gestaltet mit den Konfirmanden (Pfarrer Albani)
25. März	10.00 Uhr	Familiengottesdienst es singt der Kinderchor anschließend Brunch im Gemeinderaum

Die Kinder sind innerhalb der **Gottesdienste** zum Kindergottesdienst eingeladen.

Passionsandachten

Mittwoch, 7., 14., 21. und 28. März jeweils 19.00 Uhr in der Kirche (mit Orgelmusik)

Christenlehre

1. Klasse	montags	12.30 Uhr
	donnerstags	12.30 Uhr
2. Klasse	dienstags	12.30 Uhr
	mittwochs	12.30 Uhr
3. Klasse	montags	13.45 Uhr
4. Klasse	montags	15.00 Uhr
	donnerstags	14.15 Uhr und 15.30 Uhr
5. Klasse	mittwochs	14.00 Uhr
6. Klasse	mittwochs	16.00 Uhr

Konfirmanden

Kurs I (7. Klasse) donnerstags 17.30 Uhr (Gruppe 1) und 18.30 Uhr (Gruppe 2)
Kurs II (8. Klasse) dienstags 17.00 Uhr (Gruppe 1) und 18.00 Uhr (Gruppe 2)

Eltern-Kind-Gruppen (Bummelpause)

dienstags und donnerstags 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr,
mittwochs 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Junge Gemeinde

montags ab 18 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchor

montags 19.30 Uhr im Gemeinderaum

Kinderchor

dienstags 16.00 Uhr im Gemeinderaum

Gesprächskreis

am Donnerstag, dem 15. März 20.00 Uhr im Gemeinderaum:

*Gott über der Welt oder in der Welt?
– zur Frage der Allmacht Gottes
mit Pfarrer Bernd Albani*

Ökumenischer Bibelkreis

am Donnerstag, dem 29. März 19.30 Uhr in Schildow mit Pfarrer Pomplun

Frauenstunde (Seniorinnen)

am 6. März 14.00 Uhr: Pfarrer Fiedler berichtet über seinen Dienst in der Notfallseelsorge
am 20. März 14.00 Uhr: Peter Fehér berichtet über seine pädagogische Arbeit mit verhaltensgestörten Kindern

Seniorentanz

montags 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr in der alten Turnhalle

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen

vierzehntägig dienstags 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum (Kontakt über Herrn Neubert / Tel.: 808 46)

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, Tel. 803 64

Unsere Gemeindesekretärin Frau Bettina Liesenberg ist zu sprechen:

dienstags 11 Uhr bis 12 Uhr und 16 Uhr bis 18 Uhr
donnerstags 11 Uhr bis 12 Uhr

- Katechetin Ute Furkert: 033056-743 45
- Diplompädagogin Sabine Reinicke: 033056-765 73
- Mitarbeiterin für Gemeindeentwicklung
Kerstin Göring: 030-49 40 09 70
- Friedhofsmitarbeiterin
Sabine Paarmann: 0171 - 704 86 35
- Chorleiter Alexander Ergang: 030 - 285 80 23
- Kinderchorleiterin Agnes Hille: 030 - 70 72 01 13.

Pfarrer Bernd Albani wohnt in Glienicke in der Hattwichstr. 93C, Tel. 802 65. Er ist **in dringenden Fällen jederzeit, sonst nach Vereinbarung** zu sprechen.



Katholische Gemeinde St. Hildegard

Gottesdienststandort St. Katharinen in Schildow

Sonntagsmesse:

St. Hildegard:

Samstag: 17.30 Uhr Vesper
 18.00 Uhr Sonntag-Vorabend-Eucharistie
 Sonntag 11.00 Uhr Familieneucharistie
 jeden 3. Sonntag mit anschließendem Sonntagstreff
 jeden 2. Sonntag 11.15 Uhr Kleine-Fische-Gottesdienst
 im Gemeindesaal

Hohen Neuendorf

jeden 2. und 4. Sonntag des Monats um 9.00 Uhr
 an jedem 4. Sonntag als Familieneucharistie mit anschließendem Sonntagstreff

St. Katharinen:

jeden 1., 3. und 5. Sonntag des Monats um 9.00 Uhr
 Eucharistie
 jeden 1. Sonntag anschließend Gemeindefrühstück

Werktags:

St. Hildegard:

Dienstag 17.30 Uhr Vesper
 18.00 Uhr Eucharistie
 Freitag 17.30 Eucharistische Anbetung
 oder jeden 1. Freitag Gebet um geistliche Berufe und
 18.00 Uhr Eucharistie

St. Katharinen:

Montag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie
 Donnerstag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie
 jeden 1. Donnerstag anschließend Seniorenkreis

Gottesdienst im ASB-Heim: Berliner Straße 5 a,
 jeden 2. Montag des Monats um 16.30 Uhr

Gottesdienst in Haus Friedenshöhe:

Sigismundkorso 68-70,
 jeden 1. Freitag des Monats um 15.30 Uhr

Hauskommunion im Vitanas-Pflegeheim:

Welfenallee 37-43
 jeden 3. Dienstag des Monats

Adressen

St. Hildegard: Senheimer Straße 35/37, 13465 Berlin-Frohnau, Tel.: 030 – 4 01 22 75
 E-Mail: st.hildegard@onlinehome.de
 Hohen Neuendorf: Evangelische Kirche, Berliner Straße 40, 16540 Hohen Neuendorf
 St. Katharinen: Hauptstraße 20, 16552 Schildow

Sprechzeiten:

Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030 – 4 01 22 75,
 E-mail: n.p@amx.com
 Sprechzeiten: Montag 10.15 – 12.00 Uhr
 Krankenbesuche nach Vereinbarung
 Gemeindereferentin, Elisabeth Mitter,
 Tel.: 030 – 40 63 76 48
 Sprechzeit:
 Montag 09.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung
 Pfarrsekretärin, Verena Schulz
 Öffnungszeiten Pfarrbüro:
 Montag 09.30 – 12.00 Uhr und Freitag von 15.00 –
 18.00 Uhr

REISEKLUB im SENIORENCLUB Glienicke

Marianne Räther

Märkische Allee 72, Tel. 033056-7 70 18

Immer mittwochs von 9 bis 13 Uhr

persönliche Beratung und Buchung

Tel.: priv. 03301 – 20 98 48

Vorschau Tagesfahrten 2007

07. März	Frauenkirche Dresden a u s v e r k a u f t (Ersatztermin: 18.10.07)	
26. März	Therme Templin, Busfahrt, Eintritt in die Therme, Mittagessen	Preis: 42,00 €
16. April	Blumiges Sebnitz und Weifberg Besichtigung der Schauwerkstatt für Seidenblumenherstellung Busfahrt, Mittagessen und Kremserfahrt durch die sächsische Schweiz	Preis: 43,00 €
29. Mai	Landerlebnis auf dem Vielfruchthof Mötzow Busfahrt, Mittagessen „Spargel satt“, Betriebsführung, Dampferfahrt auf dem Beetzsee	Preis: 36,00 €
30. Juni	„Schön war die Zeit“ Ausflug zur Mirower Schlossinsel, Busfahrt, Mittagessen, Schiffahrt auf der Müritz, Kaffee und Kuchen, Konzert 2 Std. Konzert mit Roland Neudert, Petra Kusch Lück, Julia Axen, Hertmut Eichler, Helga Zerrens und vielen anderen.	Preis: 41,00 €
13. Juli	Tagesfahrt Potsdamer Seenlandschaft	Preis: 41,00 €



Geburtstagskinder im März 2007

Wally Opitz	01.03.	Gerda Roth	20.03.
Jürgen Schneider	01.03.	Horst Fahlbusch	21.03.
Inge Rochow	02.03.	Detlef Bakalorz	22.03.
Annelies Splettstößer	02.03.	Wolfgang Türk	22.03.
Heinz-Albert Steirat	03.03.	Detlef Lorenz	23.03.
Manfred Maser	04.03.	Marlene Brück	24.03.
Christel Hamburger	06.03.	Jürgen Dornach	26.03.
Adolf Weber	06.03.	Erika Neumann	27.03.
Karin Hammer	08.03.	Siegfried Dittmann	29.03.
Marta Stuth	09.03.	Erna Pöhl	30.03.
Sigrid Huth	14.03.	Rose-Marie Schwietzer	30.03.
Leonie Koch	17.03.	Charlotte Sydow	31.03.
Rosemarie Abels	18.03.	Wolfgang Würfel	31.03.

Voraussichtliche Sitzungstermine im März 2007

Sozialausschuss	Dienstag, 20.03.2007
Infrastrukturausschuss	Montag, 12.03.2007
Haupt/Finanzausschuss	Montag, 19.03.2007
Planungsausschuss	Donnerstag, 15.03.2007

B i b l i o t h e k :

Kinderbibliothek:

Montag: 13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch: 13.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag: 13.00 – 17.00 Uhr
Telefon: 033056-21851

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 – 19.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr
Telefon: 033056-69230

Beratungsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt Schuldnerberatung

Märkischer Sozialverein

Telefon: 03301 - 208040

Notruf: 0172 - 3961627
(Tag und Nacht)

Bereitschaft Ordnungsamt Tel. 0177/201 05 00

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 11

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
(möglichst vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr
Rathaus, Zimmer 311
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 00
(24 Std.)

Standesamt

(veränderte Sprechzeiten):

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 - 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
und 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
(nur Beurkundungen)

Einwohnermeldeamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke
Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044
Hr. Kröger: Tel.: 22321

Nach Vereinbarung können auch
Sprechstunden außerhalb der ge-
nannten Zeit durchgeführt werden.

*W. Rautenstrauch, Schiedsmann
U. Kröger, Schiedsmann*

Straßenverkehrsamt

Oranienburg

Zulassung KFZ

Heinrich-Grüber-Platz 2,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 59 00

Mo 07.30 – 15.00 Uhr
Di 08.00 – 18.00 Uhr
Mi 07.30 – 15.00 Uhr
Do 08.00 – 16.30 Uhr
Fr 07.30 – 13.00 Uhr

Führerscheinstelle

Landratsamt Oranienburg
Adolf-Dechert-Str. 1,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 59 00

Mo, Di, Do, Fr 08.00 – 12.00 Uhr
Mi geschlossen
Di 14.00 – 18.00 Uhr
Do 14.00 – 16.30 Uhr

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 03 30 56 / 69 2-29
Fax: 03 30 56 / 69 2-58
www.glienicke.eu
Auflagenhöhe: 4.800

Verantwortlich Joachim Bienert
Redaktionsleitung:
Monika Kensing

Anzeigensatz und Repro:

crossmedia gmbh

Redaktion:

Eckart Damm, Annette Friedrichs, Mari-
anne Borsky, Dr. Ulrich Stempel

e-mail:

kensing@glienicke.eu

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
13469 Berlin

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.